

Kindbetterin / schwere Geburt / verstopfte Leber / Milz
 und Nieren / und Pest. Das destillirte und ge-
Lochte Del / erwärmet / trocknet / zertheilt die Bläse /
 ist gut vor die Colic / (damit gekhmiert / oder in Chy-
 stieren gebraucht / Mutter- und Blasen-Schmerzen /)
 Seitenstechen / Krampff / priapulum, (wozu das
 destillirte Del dienlich /) Schlaffsucht / und Fallende
 Sucht. Der Rauten Balsam und Essig / die-
 nen vor die böse Luft / Pest / Ohnmacht / Schlag und
 Frayß. Die Essenz ist gut vorß Fieber. Das Saltz
 dienet vor das Seitenstechen / Engbrüstigkeit / schwere
 Geburt und Fieber. Das Kraut der Bergraute
 ist auch gut in der Fallenden Sucht.

Sabina, Sevenbaum.

I.

Namen und Geschlecht. Sevenbaum / Sie-
 ben- oder Sadebaum / Sageboom / Kindmord /
 Sabina, f. Savina *Offic. SpadG.* Ist zweyerley: ge-
 meiner unfruchbarer oder Männlein (vulg. ste-
 rilis f. mas,) und fruchttragender oder Weiblein /
 (baccifera f. fem.)

2. Gestalt. Sevenbaum-Männlein / (so
 hier abgebildet /) ist ein mittelmäßiges Bäumlein / hat
 Blätter wie die Tamarisken / doch steiffer / stächlicht /
 und starck von Geruch. Das Weiblein hat Blät-
 ter wie die Eupressen / trägt grün / gelbe Blüte / und
 Beeren wie die Wachholder.

3. Ort. Beyde Arten werden in Gärten geheget.

4. Zeit. Sie grünen stets: das Weiblein aber
 bringt seine Frucht gleicher weise / wie der Wachholder-
 baum.

5. Theil



5. Theile/
 Natur/
 Zuberei-
 tung / und
 Nutz. Die
 Blätter sind
 hitzig und tro-
 cken im 3. (4.)
 Gr. verdün-
 nen / durch-
 schneiden / zer-
 theilen / trei-
 ben starck den
 Harn / Mo-
 natzeit und
 Geburt / die-
 nen vor die
 Verstopffung

des Urins / Engbrüstigkeit und Heiserkeit / (mit Hon-
 nig eingenommen /) und in Bundträncken. Euser-
 lich sind sie gut vor die Gebrechen der Mutter / ver-
 standene Frauenblum / (damit gebähret) / Warsen/
 Hauptgrind bey Kindern / (mit Milch-Rohm ver-
 mischt) / umb sich fressende Schäden / Flüsse / (damit
 geräuchert /) Unsinnigkeit / Ethulzwang / (in Wein
 und Essig gesotten / und drüber gessen) / ziehet die Kus-
 gel und andere Dinge aus dem Fleisch / (mit Krebs-
 augen auffgelegt.) Die Asche davon ist gut vor die
 Rose. Das davon gebrandte Wasser / treibt den
 Gries / Stein / Weiberzeit Geburt und Affterbände/
 und dienet euserlich vor die Flecken im Angesicht. Der

Na a 2 Spiri-

Spiritus das destillirte Oel / und Extractum, sind zu obgedachten Gebrechen dienstlich.

Salix, Weide.

I.



Namen.
Weide?
Weidebaum/
weiß- oder
Seidel-Weis-
den / Felbin-
ger / Salix Offi-
cin. maj. vulg.
alba, arborea,
iua.

2. Gestalt. Hat
einen mittelmäßigen
Stamm:
trägt lange
und zähe Ger-
ten oder Kus-

ten / mit länglichtschmalen und weichen Blättern / so oben grün / unten aber aschfarb sind. Die moosichten Blüte läßt lange Würstlein oder Kästlein nach sich.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten / auff nassen und wässerigen Wiesen.

4. Zeit. Die jungen Schößlinge / und die Blüte bringt sie im April oder May hervor.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.

Aug. Die Blätter sind kalt im 1. trocken im 2. (1.)
 Gr. ziehet etwas zusammen / bringen Schlaf / und
 dienen vor die übrige Monatzeit / Blutauswerffen/
 Bauchgrimmen / (mit Messer gekocht und eingenom-
 men / und vertreiben die Unkeuschheit: euserl. & sind
 sie gut vor das stete Wachen und grosse Hitze in Fie-
 bern / (in Fußbädern genüßt /) schwindlichtige Fieber/
 (darin gebadet /) bluten der Nasen / Wunden / u.a.m.
 Ohrenweh / (den Saft eingetröpfelt.) Macht auch
 frische Luft / in die Zimmer gestreuet. Die Würst-
 lein stillen allerhand Blutflüsse. Die Rinde hat
 gleiche Kraft: dienet aber auch vor die Wargen und
 Hüneraugen / (in Essig gesotten / oder die Asche das
 von mit Schaffloch und Essig vermischt / und aufges-
 strichen.) Der Schwamm ist gut in der Schwind-
 sucht. Der Mistel hilft in Kindsnöthen. Das
 von den Blättern gebrändte Wasser dienet zu obge-
 dachten Gebrechen. Das von der Blüte mit Baum-
 öl / an der Sonnen bereitete Öl / an die Nasen und
 Schläffe gestrichen / befördert den Schlaf.

Salvia, Salbey.

Salvia cum Ruta faciant tibi pocula tu-

Geschlecht. Salbey ist zweyerley: zahme (Eli-
 sphacon, Salvia hortensis s. domestica,) und wil-
 de (Sphacelon, Salvia campestris, s. silvestris.) Je-
 ne ist wiederumb entweder groß oder klein / (maj. &
 min.) breit und schmalblättrig / (latifolia & an-
 gustifolia: mit krausen und nicht krausen Blät-
 tern / (folio crispo, l. non crispo;) die kleine ist ent-
 weder gedöhret / oder ungeöhret / (aurita s. pinnata,
 l. non aurita.)

2. Namen. Die zahme große heist großel
 Naa 3 oder



oder breite
 Salbey/
 Salvia maj.
 Offic. latifol.
 die Kleine
 ist: Kleine/
 Spitz / E
 del / oder
 Kreuz
 Salbey /
 Salvia min.
 Offic. angustifol.
 acuta, nobilis cruciata.
 Die Wilde ist: Wilde
 Salbey/
 Wald
 Scharlach

oder Scharley / Salvia silv. vera, Sclarea silv. Hor-
 minum silv. Colus Jovis. 2. Wald-Salbey / Salvia
 silv. agrestis f. Sphacelus, Scordium. 2. Scorodonia.
 3. Alpen-Salbey / Alpenkraut / Salvia silv. nigrior,
 fortè Sphacelus Theophr. Marrubium montanum
 Pseudostachys alpina.

3. Gestalt. Grosse oder gemeine Salbey
 (so hier abgebildet /) hat eine holzige Wurzel / daraus
 entspringen viel gevierdte / holzige / rauchhärige / grau-
 lichte und grünlichte Stengel / mit länglichten / löcher-
 richten / weißgrauen / grünlichten oder bräunlichten
 Blättern / die wohl ricken / und an Geschmack würk-
 haft / ein wenig bitter und scharff sind. Trägt ge-
 ähete /

ährte/ blaue oder weiß- purpurbraune Blumen / wie die taube Nesseln / und in Samenhäuflein einen schwärzlichen / länglichten und eckichten Samen / je 4. Körnlein in einem Häuflein. Die kleine Salbey ist der grossen nicht ungleich : hat aber doch kleinere Blätter / und unten an denselben noch 2. andere kleine Blätlein / wie ein Ohr gestaltet. Im übrigen vergleiche sie sich mit der grossen.

4. Ort. Beyde werden in Gärten geheget.

5. Zeit. Blühen im Julio und Augusto.

6. Vermehrung und Wartung. Werden vermehret durch den Samen / und auch durch abgerissene Zweige / die im Merzen in leimichten Grund / und sonderlich zwischen die Raute versetzt werden / da mit die Kröten / Schlangen und andere giftige Thiere nicht darunter nisten mögen.

7. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Der zahmen Salbey Blumen sind hitzig und trocken im 2. Gr. ziehen ein wenig an / treiben den Urin / und stärken das Haupt. Die Blätter sind warm im 1. (2.) trocken im 2. Gr. ziehen zusammen / säubern / treiben Harn / Monatszeit / Frucht und Abfertigung / dienen dem Haupt / Nerven / Mutter / und wider Gift : sind gut vor die kalte Gebrechen der Nerven / des Hirns / der Mutter und des Magens / vor die Flüsse / Schwindel / Schläffsucht / Säglag / Fraß / blöde Gedächtnis / Ittern / Krampff / Lähme / Stamlen oder Stottern / verstopfte Frauenblum / Unfruchtbarkeit / Pest / Grief / Gelbesucht / Reizen / Husten / Lungen such / und Blutspeyen / (den Saft mit Rosenzucker eingenommen.) **Zusertlich** dienen sie den Leib zuerweichen / (mit Schweinfett anff den

Nabel gebunden / vor die übrige Weiberblum / (damit gebähret / Wunden und derselben bluten / faul Zahnfleisch / Mundblätterlein / Zahnweh / (in Mundwasser mit Essig / Toback und Malz zubereitet.) Minndern auch die Milch / (auff die Brust gelegt.) Das daraus angebrandte Wasser / der Spiritus, das destillirte Oel / der Balsam / der Extract, die Conserv, von der Blumen / und das Salz / sind zu obgemeldeten Gebrechen ersprießlich. Salbey-Wein / oder Bier / ist gut in der Wassersucht / und viertägigen Fieber. Wilde Salbey oder Bald Scharley / hat mit dem zahmen Scharley gleiche Krafft. Hieher gehöret auch die Cretisch Salbey / *Salvia coccifera*, *baccifera* f. *Gallifera*, deren Beeren, eine emacht / aus Creta und Cypem zu uns gebracht werden / so eine gute Magen-Artzney sind.

Sambucus, Holunder.

Geschlecht. Holunder (*Sambucus*, *ακτιν*) Ist erstlich zweyerley: Nieder und Baumholder / (*humilis* f. *herbacea*, & *arborea*.) Von dem Nieder-Holder besiehe *Ebulus*. Der Baum-Holder ist wiederumb 1. gemeiner Holder / Holunder / Holunder-Baum / Flieder / Keschken / Schipgen / *Sambucus*, *Offic. vulg. domestica*, *Acte*. 2. Holder mit aufgeschnittenen Blättern / *Sambucus laciniata*. 3. Baum-Rosen / Schnee-Ballen / Wolcken / *Sambucus rosea*, *aquatica polyanthos*, *Lycostaphylos mascula*. 4. Bachholder / Wasser-Flieder / Kallincken / oder Schwelcken / *Sambucus aquatica*, *palustris*, *Chamaeplatanus*, *Lycostaphylos foem.*
5. Wild



5. Bilder
 Wald
 Berg-oder
 Hirsch
 holder/
 Sambucus
 silvestris,
 montana,
 racemola
 rubra, cer-
 vina.

2 Ge-
 stalt. Der
 gemeine
 holder (so
 hier abge-
 bildet) ist
 ein bekand-
 ter Baum/

trägt Krankweise seine Blumen / daraus endlich
 schwarze Beeren werden. holder mit ausge-
 schnittenen Blättern / ist von den gemeinen nur
 allein an den Blättern unterschieden / als welche tieff
 und ungleich ausgeschnitten sind. Schneeballen ha-
 ben breite und tieffzer schnittene Blätter / bringen viel
 volle weisse / kuglichte und wie ein Schneeball zusam-
 men gedrungene Blumen / so ohne Hinterlassung ei-
 niger Frucht abfallen. Bach-holder bringt Krank-
 weis einfache Blumen / und rohthe Beeren / die man
 Ballinen nennet. Wilder holder / ist dem gemei-
 nen fast gleich: doch stincken seine Blätter nicht so sehr:
 trägt die Blumen / und rohthen Beeren Trauben weis.

Uaa 5

3. Ort.

3. Ort. Der gemeine Holder / wächst an feuchten und schattigten Orten / an den Mauern und Säulen : Holder mit aufgeschnittenen Blättern wird in Holland in Gärten geheget : Schneeballen findet man in unsern Gärten : Bachholder stehet an den Wässern und Bächen / wilder Holder wird an bergichten / dunkeln / sumpfigten und moosichten Orten angetroffen.

4. Zeit. Alle diese Arten blühen im May / Junio und Juno : Ihre Früchte werden im Augusto / Septembri und Octobri reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Des gemeinen Holders Junge Schößlinge (Holderkeimen) dienen zum Salat / erweichen den Leib / und erregen zu weissen Erbrechen. Die Blätter sind warm und trocken im 1. Gr. führen durch den Stuhlgang die wässerigen Feuchtigkeiten ab / befördern den Schweiß und die Monatszeit / dienen vor den alten und trockenen Husten / (sambt den Blättern in Wein gesotten) / Zusehrlich zu den Wunden / giftiger Thiere Bisse und Stiche / Verstopfung und harte Geschwulst des Milchs / [in Wein und Del gekocht / und aufgelegt.] Die Blumen sind warm und feucht im 1. Gr. erweichen / resolwiren / zertheilen / führen die Gewässer aus / treiben Schweiß und Harn / lindern die Schmerzen / und sind gut für die verstopfte Leber / Milch und Frauenblum / die Milch in den Brüsten zu vermehren / (in Milch gesotten und davon getruncken) vor Rothlauff / (im Molcken gekocht und eingenommen) / Pocken / Fleck- und viertägige Fieber : Zusehrlich vor Brand / Ruse / Colic und Zahnweh / und die Milch zu vertreiben. Die Beeren sind warm und

treo

trocken im 1. Gr. Purgieren das Gewässer / trriben den
Schweiß / widerstehen dem Gift / und stillen die No-
the Ruhr / (abgedörret /) die inwendige Rinde des
Holunderbaums / ist hitzig und trocken im 3. Gr. ver-
dünnet / zertheilt / treibt den Urin und die Weiber-
blum / eröffnet den Bauch / und führt die wässerige
Feuchtigkeiten ab : dienet daher in der Wassersucht :
Zusserlich aber im Podagra / Brand / Wildfeuer /
und Bauchgrimmen. Die **holder Schwämme** /
(**Judas Ohren** / *Spongia s. Auricula judae*) werden
gelobt gegen die Halsgeschwür / Wassersucht / Pocken
und Masern : enserlich zu den Gebrechen der Augen /
Entzündung derselben / (in einem Augendasser einge-
weicht / und übergelegt / (desgleichen vor Entzündung
des Mundes / der Mandeln und des Halszäpfleins / (in
Mundwassern.) Der **holder** so auff einer Weide
wächst / wird enserlich angehangen gegen die Schwere
Noth gerühmt. Aus den Blumen wird bereitet :
1. das **Wasser** / welches ins Getrâncke gethan trun-
cken macht : es stärckt aber auch das Haupt / und die-
net vor die lauffende Scharbockische Sicht : enserlich
zu den Angesichts Flecken und Augenfellen. 2. der **Spi-
ritus** , so wider den Krampff gut ist. 3. Der **Wein**.
4. Der **Essig**. 5. Die **Conserv** , so kräftig ist in der
Lähme / Reichen / Scharbock / Wassersucht / Nieren-
weh / Podagra / und verstopffter Monatzeit. 6. Das
gekochte **Öel** / so da lindert / die Haut saubert / und
dienlich ist vor die verstopffte Leber und Milk / Gelbes-
sucht / Sicht / Podagra / und Krampff. 7. Das aus-
gepresste **Öel** / erregt Brechen / und vertreibt das
viertägige Fieber. Aus den Beeren wird gemacht
1. der dicke **Safft** / welcher das Gewässer abführet /
den

den Schweiß befördert / wider Gift und Wassersucht
dient / und der Mutter zuträglich ist: euserlich aber ge-
braucht wird in Fiebern / (auff die Fußsolen geschmie-
ret /) Rothlauff und hitzigen Podagra. 2. die Tinctur
und *Extractum*, welche das Aufsteigen der Mutter le-
gen. 3. der Spiritus, so dienlich ist gegen das Frayß und
Mutterbeschwerung. 4. die Fragea granorum Artes,
so die Rothe Ruhr stillet. Aus den Blumen des
Bachholders wird ein Wasser destilliret / welches
zum Stein ersprießlich ist.

Sanicula, Sanickel.

L.



Namen.
Sanic-
kel / Bruch-
kraut / Sani-
cula *Officin-*
mas, Diapen-
sia Ferraria.

2. **G**e-
stalt. Hat
eine zäpfichte
Wurzel / so
auswendig
schwarz / in-
wendig aber
weiß ist. Aus
dieser wach-
sen auf braun-
nen Stielen
breis

breite / steiffe / glanze und immergrünende Blätter / die in 5. Theile zuschnitten und am Rande geschartet sind. Zwischen diesen entspringt ein glatter Stengel / der am Gipffel sich in Nebenzweige zertheilt / auf welchen weisse fünffblätterige Blümlein stehen / so kleine rauche Knöpflein / wie kleine Kletten / hinterlassen / in welchen der Saamen liegt.

3. Ort. Wächst auf den Bergen / in Thälern und schattichten Wäldern / an feisten und feuchten Orten.

4. Zeit. Blühen im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nuß. Die Blätter / (selten die Wurzel /) sind warm im 2. trocken im 3. Gr. (warm und trocken im 2. Gr.) ziehen und heften zusammen / und dienen innerlich zu den Wunden / Geschwüren / Fisteln / Spaltungen / Brüchen / innerlichen und euserlichen Versehrungen / Rothem Ruhr / Nieren- und Lungen-Geschwür / Blutspeien / Beulen und Geschwulsten. Das aus den blühenden Kraute gebrandte Wasser / und der Sirup / sind in gemeldten Zufällen ersprießlich.

Sanicula mont. Berg-Sanickel.

I.

Namen. Berg-Sanickel / Kirwikfett / Schmeer / oder Butterwurk / Wasser-Beilen / *Sanicula montana flore calcari donato C. Bauh. Pingvicula, Viola humida f. palustris, cucullata, иовуx пов.*

2. Gestalt. Diß Kraut hat feiste und glatte Blätter / die auff der Erden ausgebreitet liegen. Zwischen denselben wachsen etliche zarte Stengel auff / deren ieder



der eine Blume trägt / welche aus 5. blätlein / und einen langen Sporen bestehend / an Farbe den Blaubeilichen gleich / oder weiß sind / und bald abfallen. Die Wurzel ist sehr zähe.

3. Ort. Wächst auff den Steinfelsen der höchsten Gebürge / darauff der

Schnee lange liegen bleibt: wird aber auch in Sumppfihen Gräben und Seen gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Kraut ist kalt und trocken. Der Saft davon heilet die Wunden und Schrunden. Die Wurzel in Umschlagen gebraucht / ist gut die Schmerken zu lindern / zu den Wunden / vor das Hüftweh / und Brüche.

Saponaria , Seiffenkraut.

1.

Namen. Seiffen / Wasch- und Madenkraut / Speis



Eysichel- oder Spa-
kenwurz / Hundsne-
glein/Saponaria vulg.
f. maj. lævis, Struthi-
um, Lanaria, Viola a-
grestis.

2. Gestalt. Be-
kombt viel dünne und
in einander geflochtene
Wurzeln / aus diesen
wachsen auf röthliche/
rauchhärige und glais-
chige Stengel / einer
Ellen hoch / und drü-
ber. An den Gelen-
cken der Stengel ge-
hen die Blätter her-
vor / so steiff / und des-
sen am Creutz/Enkian

ähnlich / von Geschmack aber Nitrosich sind. Die
Blumen sind weißlicht / oder blaßroth / bestehen aus 5.
Blätlein / und riechen gar wohl. Der Samen / so
klein / und rundlich / platt und braun / liegt im läng-
lichten Samenhäuflein.

3. Ort. Wächst an den Bächen und Wegen.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto:

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Wurzel / erwärmen
trocknen / verdünnen / eröffnen / säubern zertheilen / trei-
ben den Schweiß / und dienen vor Reichen / Engbrü-
stigkeit / verstopfte Frauenblum / Gelbesucht / Schäm-
bigkeit

bigkeit und Unreinigkeit der Haut / Krätze / Frankosen / Blattern / langwierige Schmerzen und Wehtagen. Zußerlich reinigen sie das Haupt durch Niesen / und zertheilen die Geschwulsten und Beulen / be-nehmen den Unflat von den Händen / und die Flecken aus den Kleidern. Der Saamen ist gut vor das Fraß.

Sarsa parilla.



Namen.
 Sarsa
 parilla wurk/
 Sarsaparilla
 Officin. Salsapa-
 rilla, Zarcapa-
 rilla, Sarsapa-
 riglia, Sparta-
 arella, Smilax
 aspera Peruvi-
 ana, Rubus vi-
 ticosus, Sar-
 mentum Indi-
 cum.

2. Gestalt.

Dieses fremde
 Gewächs
 hat stachelichte
 Blätter / wie

stechende Winde / und durcheinander gestochtene Ran-
 ken / mit spitzigen und krummen Dornen besetzt. Hat
 viel harte / zafichte / achsffarbige / runklichte / Wurkeln /

2. El

z. Ellen lang und drüber die inwendig ein weiß Marck haben / und sich biegen / und wie eine Serten leicht spalten lassen.

3. Ort. Die Wurzeln werden aus West-Indien / aus Peru / Neu Spanien / und aus der Provinz Honduras und Quito, zu uns gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Sarsaparillwurz ist warm im 1. trocken im 2. Gr. (mäßig warm / und trocken im 1. Gr.) verdünnet / durchdringet / eröffnet / zertheilt die Bläster / befördert die Monatzeit / und dienet vornehmlich in Träncken gegen die Frankosen / Französische Beulen und Knoden / böse Geschwür / alte und dörre Krätze / Hüsse / langwieriges Hauptweh / den Schlag zu verhüten / vor die Sicht / viertägige Fieber / Blattern und Masern / Pest / Schwachheit der Leber und Milz. Das Extractum daraus hat gleiche Wirkung.

Sassafras.

I.

Namen. Cassafras / Fenchelholz / Sassafras
 Offic. Lignum Sassafras, Sassepes, Pavanum, Pavane Indorum, & ex India Orientali, Xylomara-thrum, Arbor ex Florida.

2. Gestalt. Ist ein ausländisches Holz / an Gewicht leicht / an Geschmack scharff / wirkhafft / an Geruch den Fenchel gleich / an Farbe sich auff asch farb ziehend. Hat eine dicke Rinde / so auch an Geschmack scharff und wirkhafft / an Geruch dem Fenchel gleich / doch stärker und kräftiger ist / als das Holz selbst. Der Baum / von dem es genommen / ist einem mäßigen.

Bbb

gen.

gen Fichtenbaum an Größe und Gestalt gleich / trägt
aber Blätter / wie die Feigenblätter / so wohl riechen/
und eine längliche und rindliche Frucht / so an sehr
langen Stielen herab hangt.



3. Ort.
Wird aus
Florida, einer
Provinz in der
Neuen Welt
gebracht.

4. Theile/
Natur/
Zubereit-
ung / und
Nutz. Das
Holz ist hitzig
und trocken im
2. Grad die
Rinde hitzig
und trocken im
3. Gr. verdün-
nen/ eröffnen/

zertheilen / stärken die innerliche Glieder / treiben den
Schweiß / dienen zu den Augen / vor den schwachen
Magen / verstopfte Ingerweide / Leber / Milch und
Mutter / Wassersucht / Unfruchtbarkeit / (mit Mut-
ter. Melken gebraucht /) Flüsse / Engbrüstigkeit / Franz-
kosen / Nierenweh / Grief / Stein / Podagra / Sicht/
Hüftweh / Lähme so von der Colic entstanden/
Fallende Sucht / langwierige Fieber / Blattern/
Kopff- und Zahnweh. Die Tinctur oder Essenz
davon/

davon / ist gut zu den Flüssen in klingen der Ohren. Der Wein daraus stillt das Herzkpochen. Das davon destillierte Oel / das Extractum und Salz sind in vorerwehnten Fällen zuträglich.

Satureja, Saturen.

Namen. Saturen / Satoron / Saterman / Sadedaney / Garten / Winter / Raps- oder Zwiebel / Fjop / Joseple / Seegen- Pfeffer oder Keese- Kraut / Kölle / Künel / Hünerefell / Satureja *Offic. do. a. 107* / tenf, s, Canila sativa, Hyssopus agrest *z. ymbra vera.*

2. Gestalt.

Hat eine schlechte / holzige Wurzel und bekombt röchliche / rauche und gleichige Stengel / eines Fußes bis einer Ellen hoch. Diese sind mit schmalen Blättern / gleich dem Fjop / besetzt / so darichen wie der Thymian und an Geschmack scharff sind. Die Blümlein / so bleich



Bbb 2

bleichroth sind / lassen einen kleinen schwarzbraunen Samen hinter sich.

3. Ort. Wird jährlich in Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Junio/ und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus. Das Kraut sambt den Blumen / ist hitzig und trocken im 3. Gr. eröffnet / verdünnet / zertheilt / dienet dem Magen / der Brust / und dem Haupt / widersteht dem Safft / und ist gut zu dem Gebrechen und Unverdaulichkeit des Magens / vor verlohrenen Appetit / ^{Wass} / Bläste / Colic / Reichen / verstopfte Mutter / Leber und ^{Wass} / Aufsteigen der Mutter / und blöde Gesicht. ^{Zusatz} treibt es die todte und lebendige Frucht aus / und dienet ^{gegen} die Schlassucht / daran gerochen /) Ohrenweh und ^{Künzen} der Ohren / [den Safft mit Rosen Del eingetropfelt /] ^{Hust} / Geschwulst / und Mundblättelein. Es tödtet auch ^{die} Flöhe. Das daraus destillirte Wasser und Oel sind zu obgedachten Gebrechen nützlich.

Satyrinum, Knabenkraut.

I.

Namen. Knabenkraut / Stendekwurz / Satyrinum, f. Orchis & Testiculus. Dessen sind vielerley Geschlecht und Arten / so sämbtelich können genüzt werden : doch ist in der Apotheek am gebräuchlichsten die jenige Art / welche Zundsödlein / Cynosforchis, genennt wird.

2. Gestalt. Diese hat statt der Wurzel 2. weisse länglichte und kleine Ballen / gleich wie Hoden / davon das eine völliger / das andere aber etwas welck ist.

3. Ort.

3. Ort. Wächst an feuchten Orten / auff den wässerigen Wiesen / &c.

4. Zeit. Blühet im April und May.



5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Wurzel / (sonderlich die vöslige und steiffe) ist warm im 1. (2.) feucht im 2. Gr. stärket die Geburtslieder bey Männern und Weibern / mehret den Samen / reißet zum Venus-handel / und hilffet zur

Empfängnis / und bringt die verlohrene Mannheit wieder. In Wein und Honig gesotten / ist sie gut zu den Gebrechen und G. schwüren des Mundes. Die eingemachte Wurzel / Essenz / Extractum und Eleuarium Diastyr. erneuren die Kräfte / mehren den Samen / machen geschickt zu Ehlichen Wercken / und befördern den Harn.

Saxifraga alba, weisser Steinbrech.

1. Namen. Weisser Steinbrech / Neunkrafft / Saxi-

Bbb 3

Saxi-

Saxifraga alba
 Offic. Chelidoni-
 des.



2. Gestalt.
 Seine Wurzel
 bestehet aus
 lauter runden
 und röthlichen
 Körnlein / an
 Größe wie Co-
 riander Sa-
 men / und vie-
 len Zäferlein.
 Die Blätter
 vergleichen sich
 mit den Sun-
 derman Blät-
 tern / sind aber

kleiner / weicher / am Rande gekerbt / und liegen mei-
 stens auff der Erden. Zwischen diesen wächst ein ge-
 rader / dünner / häriger und röthlicher Stengel / fast ei-
 ner Ellen hoch auff / dessen Nebenweige tragen weisse
 fünffblättrige Blümlein / die ohne Samen wieder
 abfallen.

3. Ort. Wächst an rauhen / sandigen und stei-
 nigten Orten.

4. Zeit. Blühet im May.

Utz. Theile / Natur / Zubereitung und
 us. Das Kraut sambt den Blumen und der
 Wurzel so auch der Saamen genennet wird / sind hi-
 g und trocken im 3. Gr. verdünnen / eröffnen / bre-
 chen

8 118

den den Stein / treiben Harn / Monatszeit und Nach-
geburt / dienen vor die Harnwinde / Nieren- und Bläs-
sen-Schleim / Gries und Stein. **Zußerlich** nimbt
man sie unter die Harntreibende Bäder. Das ge-
brandete Wasser und Saltz davon sind zu erwehnten
Gebrechen dienstlich.

Scabiosa, Apostemkraut.

1.



N a m e n.
Scabiosen/
Apostemkraut/
Grindkraut / Non-
nenkleppel / Scabio-
sa Offic. pratens. ar-
vens. hi. luta; maj.
Pflora, Herba apo-
stematica.

2. **Gestalt.**

Gewinnet länglich-
te und zu beyden
Seiten tief zer-
schnittene Blätter.
Zwischen denselben
erhebt sich ein rau-
cher Stengel / einer
Ellen hoch und drü-
ber / darauf wach-

sen blaue oder purpurrothe Blumen / wie am Abbis
gestaltet / so zuletzt verfliegen / und einen kleinen schwar-
zen Samen hinterlassen. Die Wurzel ist Zingers-
dick.

Bbb 4

3. Ort

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im Jun'o Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Nuz. Die Wurzel / Blätter und Blumen sind
 warm und trocken im 2. (mäßig warm / und trocken
 im 1. Gr.) verdünnen / säubern / zertheilen / treiben den
 Schweiß / dienen der Brust und Lungen / widerstehen
 dem Gift / und sind kräftig vor Engbrüstigkeit / Hu-
 sten / Seitenstechen / Lungen-Geschwür / und andere
 innerliche und euserliche Geschwür / Fisteln und fließ-
 ge Schäden an den Schenkeln / Brüsten und andern
 Orten / Carbunkel / Pest / Halsgeschwür / und Fran-
 kosen. Euserlich sind sie gut vor das Zucken der
 Haut / Krätze / bösen Haupt- und Erb-Grind / Schup-
 pen auffm Haupt / Nisse / Flecken im Angesicht / Som-
 mersprossen / Flechten / blaue Mähler / Schmergen der
 Gülden-Äder / Feigwarzen / und Ausfallen des Mast-
 darms. Die Wurzel auff das Henick gebunden /
 soll die Augen vor den Pocken bewahren. Das aus
 dem ganzen Kraute gebrantete Wasser / dienet ge-
 gen das Reichen / Seitenstechen / Lungengeschwür /
 Husten / Stieckfluß / Nasern / Blattern / Pestilential-
 lische Blattern / und Herzklopfen. Der Sirup ist
 gut in Brustkrankheiten / Schwindsucht / giftigen
 Fieber / Pest / Unreinigkeit des Geblüts und der Haut.
 Die Conserv von den Blumen das Extractum und
 Saltz sind zu oberührten Gebrechen ersprieflich.

Scammonia , Scammonien.

I

Namen. Scammonien / Scammonia , Scam-
 monea,

Doz. d. p. n. = xij gr. wt. R.

monea, Scam-
moniū, Scam-
moneum.

2. **St.**
stalt. Diß
Gewächß hat
eine lange / di-
cke / inwendig
weiße / und mit
weißen Saft
angefüllte
Wurzel Aus
dieser steigen
Ellen hoch die
Stengel und
Reben auff/
welche sich um
die beygefeste
Stöcke / hin-



auf schlingen und winden. Die Blätter sind glatt/
und vergleichen sich denen an der Winde : die Blüte
sind lichteroth / und wie ein Kelch gestaltet. Aus dieser
Wurzel und Kraute wird ein dicker Saft bereitet / so
Scammonium heist / welches das beste ist / wann es wie
ein Gummi hell / leicht / brüchig / milchig / und nicht
mit Wolffsmilch / oder Springkörner Saft verfälscht
ist.

3. **Ort** Wächst in Syrien und Armenien und
heutigs Tags auch in Europâ.

4. **Zeit.** Blühet im May Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**

Bbb 5

Nuz.

Wurz. Scammonium ist hitzig und trocken im 3. Gr. purgieret hefftig/und fñhret die Gall und Gewässer ab/zerbeißt aber das Eingeweide: wird deswegen auff mancherley weiße corrigirt / und genennet Diacrydium, Scammonium Sulphuratum, Vitriolatum und Rosatum, Extractum Scamm, Elix. Scamm, Magist. Scam, Infus. Scamm. Resina scammonii s. Pulv. Syrius, Diacydonium lucidum scammoniatum Gelatina &c. Soll aber nur bey starcken Leuten gebraucht werden.

Schoenanthum, Camels-Heu.



Namen. Squinanth/ Camels-Heu oder Stroh / Schoenanthum, Squinanthum *Officin.* Juncus odoratus s. aromaticus, Fœnum s. Stramen & Pastus camelorum.

2. Gestalt. Ist ein Bins- und grasichtes Gewächß / hat eine kleine / dünne / harte und knodichte Wurzel: bekombt viel runde / glänzende / harte u. zerstreute Halmen / eines Fußes hoch und steiffe / spitzige Blätter / anderthalb Spannen lang / so zerrieben einen Geruch wie Rosen

von sich geben. Es trägt auch kleine blaurothe Blümlein / die endlich verfliehen.

2 Ort.

3. Ort. Wächst in Nabathæâ, Arabiâ, Apuliâ, und Campaniâ.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das Stroh / die Blüthe und Wurzel sind hitzig im 3. (2.) trocken im 2. Gr. durchdringen / zertheilen / ziehen einwenig an / treiben den Harn / Weiberzeit / und Uffterbürde / stärken das Haupt und den Magen / widerstehen dem Giffi / und dienen vor die Aufblähung des Magens / Schlucken / Brechen / verstopfte Leber / Milz und Monatszeit / Harnwinde / Nieren / Blasen und Mutter-Schmerzen / Nachwehe der Kindbetterin / und Blutauswerffen. Auserlich stärken sie das Haupt (in Lauge gesotten und damit gewaschen) und den Magen / und sind auch gut vor den stinckenden Athem (gekaut) Geschwulst des Halszapffleins / schwammiges Fleisch der Wunden / vornehmlich des Hirns / (das Pulver eingestreuet) und Geschwür der Mutter (in Bädern .) die Effentz daraus ist zu obgemeldten Gebrechen zuträglich.

Scilla, Meerzwiebel.

1.

Namen. Meerzwiebel / Raufzwiebel / Scilla, Scylla, Squilla *Offic.* Cepa maris & marina, Paneratum, Haspel *Arab.*

2. Gestalt. Hat statt der Wurzel eine dicke / von aussen rothe / inwendig aber weisse Zwiebel unten her / mit vielen Fasern behangen. Aus derselben schieffen runde und glatte Stengel auf mit weißgelben Blümtlein / denen die Blätter / welche den Lilienblättern ähnlich sind / nachfolgen.

3. Ort.



3. Ort.
Wächst in
Spanien / Si-
cilia und Apu-
lia, am Meer.

4. Zeit.
Blühet im Au-
gusto und Sep-
tembri: der
Saamen wird
im Octobri und
Novembri zeig-
tig.

5. Thei-
le Natur /
Zuberei-
tung und
Nuz. Die

Wurzel ist hitzig und trocken im 2. Gr. durchschneidet / verdünnet / saubert / zertheilt / treibt den Harn / dienet der Brust / Leber und Milz / ist gut vor die Verstopfung der Leber / Milz / Gallen = Ganges / Urins und Weiberblum / vor den Schleim auff der Zungen / Husten / kalte Gebrechen des Gehirns und der Nerven / Fäule / und Zauberey. Zuserlich wird sie gerühmt vor die Warzen / (der Saft davon) / erfrorene Hände und Füße / und vor den Grind des Haupts / (in Del gebeißt / und auffgestrichen.) Die präparirte Wurzel der Sirup oder Oxytel scilliticum, dienet vor Schwindel / Kopffweh / Franß / und Engbrüstigkeit. Meerzwibel = Essig (Acetum scillit.) ist gut

gut in Brustbeschwerungen und vor den Scharbock.
Das Lohoch ad asthma oder de Scilla, dienet der
Brust / durchschneidet und macht den zähen Rod dünne.
Man hat auch von der Meerzwiebel die Trochiscos,
Feculam, Extractum und Conservam.

Scolopendria vera, Milkkraut.

1.



Namen.

Das rech-
te Scolopendri-
um, Milkkraut/
kleine Hirsch-
jung / Nessel-
oder Steinfar-
ren / Zecht / Sco-
lopendria vera
& Ceterach Of-
ficin. Scolopend-
rium verum,
Asplenium, A-
splenium.

2. **G**e-

stalt. Sei-
ne Wurzel be-
stehet aus lau-

ter schwarzen Fasern / daraus wachsen allein lange
Blätter auff / so wie Engelsfuß / auff beyden Seiten
tieff zer schnitten / oben her grün / unten aber gelblich/
rauchhärig / und dem Ohrenmüchel / einem vielfüssigen
und rauchhärigen Wurm fast ähnlich sind.

3. **O**rt.

3. Ort. Wächst in Franckreich / Welschland
Spanien / auff alten Maurn / Steinrißen / an dun-
ckeln und schattichten Orten.

4. Zeit. Grünet das ganze Jahr über: doch
bringt es im Sommer wieder neue und frische Blät-
ter / niemals aber einige Blüte oder Samen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter sind warm im 1. trocken im 2. (1.)
Gr. saubern / zermalmen den Stein / treiben den Urin
und die Monatzeit / mindern den Samen / dienen dem
Milch / widerstehen dem Gift / und sind gut vor die
Härtigkeit des Milkes / (in Essig gesotten) Gelbesucht /
viertägige Fieber / Stein / und Samenfluß. Der
Sirup davon dienet vor die verstopfften und geschwol-
lenen Milch / langwierige Fieber / vornehmlich das vier-
tägige.

Scolopendria vulg. Hirschzung.

1.

Namen. Hirschzung / Scolopendria *Offic.* Sco-
lopendrium vulg. Lingva cervina *Offic.* Phullitis
vulg. Hemionitis.

2. Gestalt. Bringt weder Stengel / Blüte
noch Samen / sondern nur bloß 7. 8. oder 10. länglichte
und steiffe Blätter / einer Spannen oder eines Fusses
lang / so obenher grün und glänzend / unten aber mit
vielen staubichten Zwerch-Strichen / als mit gelben/
röthlichen / oder gelblichten Würmlein / (durch welche
es vermehret wird /) bestrimet sind.

3. Ort. Wächst an finstern und dunckeln Orten /
in Wäldern: wird auch in Gärten unterhalten.

4. Zeit.

4. Zeit.

61 Bleibet fast
das ganze
Jahr über
grün; bringt
aber doch im
April wieder
neue Blätter



5. Thei-
le / Natur/
Zubereit-
ung und
Nus. Die
Blätter sind
kühle und tro-
cken / (warm
im trocknen im
2. Gr.) verdün-

nen / eröffnen / ziehen ein wenig an / dienen der Leber
und Milz / und sind gut vor die Bauchflüsse / Nothe
Ruhr / Blutspeyen / verstopfte Leber und Milz / und
desselben harte Geschwulst / Leberfluß / und Milzsucht /
(mit Melissenkraut und Citronenschalen / in jungen
Bier lassen gähren / und davon zu trincken.) Zu serlich
dienen sie zu den Wunden / Geschwüren / und Zahn-
weh. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die
Verstopfung der Leber und Milz / Melancholey /
Harnverstopfung / Stein / geronnen Geblüt / Gelbe-
sucht / viertägige Fieber / und Schlucken. Man be-
reitet auch daraus ein Extractum und Essig.

Scor.

Scordium, Lachenknohlauch.

1.



Nam en.
 Scordium
 en Knoblauch
 Kraut / Lachen
 Knoblauch /
 Wasserbathe
 nig / Wasser
 oder Knob
 lauch-Saman
 derlein / Scor
 dium Offic. maj.
 Chamædrys
 aquat. f. palu
 stris, Triflago
 palustris, Mi
 thridatium ve
 rum f. pestifug.
 Sanguis Mitoi.

2. Gestalt.

Gewinnet vierkantige / rauchhärige / Knöpfige und in
 Nette zerstreute Stengel / einer Spannen hoch. Bey
 deren Gelencken wachsen 2. gegen einander stehende
 Blätter heraus / so denen am Samanderlein ähnlich /
 runzlicht / gekerbt / und weich sind / und einen Knoblauch
 Geruch haben. Neben Bläichen befinden sich auch
 röthliche Blümlein / wie am gedachten Samanders
 lein / denen die Samenhäuflein nachfolgen / deren je
 des 4. Kleine Sam-Körnlein in sich hält.

3. Ort. Wird meistens in Gärten gezeiet : wächst
 doch

doch aber wild in Thüringen und andern Orten in
 Teutschland / auff den Wiesen und in Lachen und
 Pfützen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
 Tug. Die Blätter sind hitzig und trocken im 2.
 Gr. durchschneiden / verdünnen / säubern / treiben den
 Schweiß / Urin und Monatzeit / widerstehen dem
 Gift und der Fäule / dienen vor die Würmer / Gift /
 Pest / pestilentialische Krankheiten / giftige Fieber /
 Masern / Pocken / giftiger Thiere Bisse / Schleim /
 Eiter / und Geschwür der Lungen / Husten / Brüche /
 verstopfte Leber und Milz. **Außerlich** lindern sie
 die Schmerzen / und sind gut zu den Wunden / bösen
 Schäden / giftigen Beulen / kalten Brand / und Po-
 dagra. Das gebrandte Wasser / der Saft /
 Sirup / die Conseru / das Extractum , und die
 Latzwergel Dialcordium, sind in oberwehnten Fäl-
 en dienlich.

Scorzonera, Schlangennord.

1. **Namen.** Schlangennord / Scorzonere / Spa-
 nisch Schlangenkraut / Spanische Haberwurk /
 Scorzonera *Offic.* Hispanica, Serpentaria s. Viperaria
 Hispanica, Tragopogon Hispanic. Escorzonera.

2. **Gestalt.** Hat eine Wurzel eines Fußes
 lang und eines Daumens dick / und viel milchiges
 Safts. Die Blätter vergleichen sich denen am Boeck-
 bart / sind lang und spizig. Der Stengel wächst an-
 derhalb Ellen hoch / ist wollicht / und zertheilt sich in
 ver-



ver schiedene
Nebenzweige
deren ieder ei-
ne gelbe Blu-
me trägt / so
einen Samen
wie obgedach-
ter Bocksbart
hinterlässet.

3. Ort.
Wächst in
Spanien: und
wird auch bey
uns in etlichen
Gärten unter-
halten.

4. Zeit.
Blühet im

May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Wurzel ist warm und feucht im 1. Gr.
(mäßigg warm und trocken /) eröffnet die Verstopf-
fungen / dienet der Leber / Brust / Herzen / Haupt und
Augen / befördert den Schweiß / widersteht dem Gifft
und der Fäule / und ist gut vor die Pest / giftiger Thie-
re / sonderlich der Schlangen und Nattern / Bisse und
Stiche / hitzige Fieber / Masern / Pocken / Schwin-
del / Schwere Noth / verstopffte Leber und Milk / Me-
lancholey und Schvermütigkeit / Milkbeschwerung /
Aufsteigen der Mutter / Ohnmacht / Podagra / Roser
salkige und verbrandte Feuchtigkeiten. Zuserlich
den Saft in die Augen getröpflet / stärckt das Ge-
sicht.

sicht. Die Blätter werden mit Nutzen auff die Cat-
bunckel gelegt. Die eingemachte Wurzel / das ge-
brandte Wasser / der Syrup und Extract sind zu vor-
erwehnten Gebrechen zuträglich.

Scrophularia, Braunwurz.

1.



N a m e n.
B r a u n /
S a u / W i r m /
F i s c h - K ä s e r - o d e r
K n o d e n - W u r z /
K n o l l e n - K n o d e n -
o d e r g r o ß F e i g
w a r z e n - K r a u t /
Scrophularia Offic.
maj. Ocymastrum
Bubonium, Fica-
ria, Ferraria, Ca-
strangula, Galeo-
phis, Millemorbia.

2. Gestalt.

Hat eine krumme /
weisse / und mit vie-
len Knollen behan-

gene Wurzel / daraus entspringt ein gerader / vierkan-
diger / röthlicher Stengel / 2. Ellen hoch / mit dunkel-
grünen / und wie an tauben Nesseln gestalten / doch
größern Blättern. Zu oberst stehen dunkelrothe und
wie ein offen Helm formirte Blümlein / welche in eck-
igen Samenhäuflein viel kleinen Samen hinterlassen.

See 2

3. Ort.

3. Ort. Wächst an den Sämen / Aeffern / und Ufern der Flüsse.

4. Zeit. Blühet im Junio / Julio und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Wurzel ist warm und trocken / (temperirt /) durchschneidet / verdünnet / verzehret / zertheilt / reiniget / und dienet vor die harten Geschwulsten der Drüsen / nehmlich vor die Kröpfte und Hagdrüsen am Halse / vor die Feigwarcken / blinde Gilden-Ader / böse und sich fressende und Krebs-Schäden / böse Krätze und Geschwüre. Zuserlich erweicht sie die bösen harten Beulen / Geschwulsten und Kröpfte. Das daraus gebrandte Wasser dienet vor die Rötze und Finnen im Angesicht / rothe und hitzige Augen / Schmerzen der Gilden Ader / böse / löcherige und fistulirte Schäden.

Sebesten , Brustspäumlein.

I.

Namen. Sebesten / Brustspäumlein / Schwarzhe Brustbeerlein / Sebesten *Arab. & Offic.* Prunus Sebestena, Sepestena domestica, Myxa, Myxæ, Myxaria, Pruneola pectoralia.

2. Gestalt. Dieser Baum ist ein wenig niedriger als der Pflaumenbaum. Sein Stamm hat eine weißlichte / die Aeste aber eine grüne Rinde. Die Blätter sind auch runder und härter / als am Pflaumenbaum. Der weissen Blüte folgt gleichsam träubeltweiß die Frucht / welche den Zwetschken an Gestalt und Tugend gleich / und aussen schwarzgrün / innen aber mit einem dreykantigen Stein oder Kern versehen ist.

3. Ort.



3. Ort.
Werden aus
Egypten und
Syrien ge-
bracht.

4. Theile/
Natur / Zu-
bereitung
und Nutz.
Die Früchte
oder Sebe-
sten sind mäs-
sig warm und
kalt / und feucht
im 1. Gr. (tem-
perirt feucht
erweichen / lapi-
ren / und dienen

vor die Verstopfung des Bauchs / scharffe Feuchtig-
keiten / Urin und Flüsse / Heiserkeit / Husten / Seiten-
stechen / Engbrüstigkeit / Gallen-Fieber / Durst / übriges
Wachen / Würmer / schneidenden Harn / Stein
und Samenfluß. Das Electuarium Diabebelen ist
zu ihtgemeldten Gebrechen gut. Der Vogel-Klein
so in Syrien aus der Frucht gemacht / und Viscum Da-
mascenum oder Alexandrinum benahmet wird / dienet
pflasterweiß aufgelegt vor die harten Geschwulsten/
und wird von den Vogelstellern hochgeachtet.

Secale, Rocken.

Namen und geschlecht. Rocken / Rogge / Korn
Ecc 3 Seca

Secale, Siligo, Farrago, Rogga, Briza, wird eingetheilt in Sommer und Winterkorn / (Secale Autumnale & Vernum, s. Hybernum l. majus, & Æstivum l. minus.)



2. Gestalt. Gewinnet dünnere / jedoch längere Halmen / als der Weizen. Die Spiken an den Aehren sind kurz / die Körner länglich / und aschfarb.

3. Oct und Zeit. Wird im Herbst und Frühling auff die Aecker gesäet. Blühet

im Junio / und wird im Julio und Augusto reiff.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz. Die Würhe dienet vor die mächtige dreijährige Fieber / und Bauchwürmer / (in Milch gekocht / und eingenommen.) Die schwarzen Kornzäpflein / Mutterkörnlein legen das Aufsteigen der Mutter. Das Meel ist temperirt warm / zertheilt / euserlich gebraucht / die Geschwulsten / lindert die Schmerzen / und ist gut vor langwiriges Hauptweh / (mit Essig / Muscat- und Rosen-Öel vermischt / und auff

auffgelegt /) Rose Podagra. Die Kleyen erwei-
chen / zertheilen / saubern. Der Sauerteig davon
zeitiget und eröffnet die Geschwere und Geschwulsten.
Das Brod dienet euserlich vor Kopffschmerzen / (mit
Kümmel und Saltz aufgebunden /) Magen-Schwach-
heit / Brechen / Herzklopfen / die Frucht in Mutter-
leib zu stärcken / (mit Malbaster / Zimmet / Muscaten
und Nelcken auff den Leib gelegt /) und die Geschwul-
sten zu zeitigen. Die Rinde des Brodtes gedörrt / kan
unter die Zahnpulver genommen werden. Der aus
der jungen Saat gepresste Safft treibt den Schweiß.
Das aus der Saat gebrandte Wasser / wird ge-
gen die Fallende Sucht bey Kindern gerühmt. Das
aus dem Brodte destillirte Wasser / stärckt den
Magen / und stillt die Durchbrüche und Rothe Ruhr.
Der Spiritus vom Brodte / löset die Corallen auff.
Das aus dem Brodte destillirte Oel / ist gut vor das
Fraß / und bringt die verlohrene Dauung wieder.
Das Pflaster von der Brodt Rinde (Empl. de
crusta panis,) stärckt den Magen und stillt das Bre-
chen.

Sedum maj. Haußwurz.

I.

Namen. Haußwurz / Haußlaub / Donnerbart /
Mauerpfeffer / Sedum & Sempervivum majus
Officin. vulg. Barba Jovis Aizon maj.

2. Gestalt. Bekommt viel dicke / safftige / vor-
nen zugespizte / immergrünende Blätter / so in einem
Zirkel je eines auff dem andern liegende auf der Erden
ausgebreitet sind. Zwischen diesen erhebt sich der

Ecce 4

Sten



Stengel/ wel-
cher mittelmä-
sig dick / eines
Fusses hoch/
und durchaus
mit gleichmä-
sigen / jedoch
spiziger n
Blättern / als
mit Schuppē/
umgeben ist.
Auff dessen
Sipffeln
wachsen auff
besondern
Stielen / in ei-
ner langen
Reyhe / die
purpurfarben

Blümlein. Die zäsihte Wurzel aber breitet sich in
andere mehr/ dergleichen in einen Zirckel zusammen ge-
drungene Blätter aus.

3. Ort. Wächst auff den alten Mauern / und
Dächern der Häuser.

4. Zeit. Grünet Sommer und Winter : blühet
im Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Blätter sind kalt und trocken im 2. Gr.
(kalt im 3. Gr. oder feucht /) dienen euserlich vor die
Wårken / Ueberbeine / Kröpfse / (mit Schaffsfett auf-
gebunden /) Halsgeschwår / (in Mundwassern /) Ent-
zündungen der Augen / (den Safft eingetroppelt /)
Sei

Seitenstechen / (mit Gersten Meel übergelegt) Ra-
 serey in hitzigen Fiebern / (mit Weiber Milch ver-
 mischt / auff die Stirne gebunden) Entzündung der
 Leber / (mit Essig umbgeschlagen/Scorbatische Mund-
 säule (den Saft auffgerieben) Gliederweh / über-
 flüssige Milch in Brüsten/und gegen die Trunckenheit/
 (den Saft mit Essig und Salpeter auff das Gemäch-
 te geschmieret.) Das aus den Blättern gebrandte
 Wasser / der daraus gepresse Saft / und der Si-
 rup davon / sind gut vor die bösen hitzigen und gallich-
 ten Fieber/Febrilische Hitze / Entzündung des Halses
 und der Zungen/Blutflüsse / und Guldnen Uderfluß.

Sedum minus, Kleine Hauswurcz.

1.



Namen.
 Kleine
 gelbe Hausw.
 mit spitzigen
 Blättern /
 Mauerpfeffer/
 Sedum & Sem-
 per-vivum
 minus, Aizo-
 um minus s.
 hæmatodes,
 Sedum minus
 luteum folio
 acuto : (denn
 es giebt auch
 Kleine gelbe
 Hauswurcz

Ecc 5

mit

mit rundlichen Blättern / *Sedum minus teretifolium luteum*: desgleichen kleine weisse Hauswurk mit rundlichen Blättern / *Sedum minus terete, folium album*, u. a. m.

2. Gestalt. Kleine gelbe Hauswurk mit spizigen Blättern / hat eine dünne / zähe und schwärzliche Wurzel / daraus entspringen die Stengel einer Spannen hoch: diese sind mit vielen dicken / feisten / spizigen und aufwärts stehenden Blättern bewachsen: zu oberst aber tragen sie gestirnte gelbe Blümlein / so inwendig gleichfarbige Fädenlein haben.

3. Ort. Wächst auff den Mauern / in Gärten und Wäldern.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Tug. Dis Gewächs kühet / trocknet / und wird an etlichen Orten unter den Salat genommen.

Sedum minim. Mauerpfeffer.

I.

Geschlecht und Namen. Mauerpfeffer ist zweyerley: 1. Scharffer Mauerpfeffer / *Sedum minus vermiculatum acre*, *Sedum & semper vivum minimum*, *Vermicularis Offic.* *Illecebra*, *Aizoon acré*, & 3. *Diops.* *Portulaca* 3. *Brunf.* *Crassula min.* *Lonic.* *Piper murale*, *Cauda muris*, *Trithales*, *Erithales* & *Chrysothales*. 2. Mauerpfeffer ohn Geschmack / *Sedum minus vermiculatum insipidum*, *Vermicularis insipida*.

2. Gestalt. Scharffer Mauerpfeffer / (so hier abgebildet / gewinnet viel kurze Stengel / so voller dicker

dicker Blätlein / und am Gipffel viel gelbe fünfolä-
rige Blümlein tragen.



3. Ort. Wächst
an sandigen und rau-
chen Orten / auff den
Schanken / Mauern
und Felsen.

4. Zeit. Blühet
im Junio und Julio.

5. Theile Natur/
Zubereitung un d
Nuz. Die Blätter
sambt den Blumen
sind hitzig und trocken
(im 3. Gr.) führen

durch Erbrechen die Galle in Fiebern ab. Zuserlich
zertheilen sie / machen die Haut roth und eken / ziehen
Blasen auff / und dienen vor die Kröpffe / Scharbockfi-
sche Mundfäule / wackende Zähne und Fieber / (9. Ta-
ge lang am Halse getragen.) Das gebrandte Was-
ser davon ist gut in der Scharbockfischen lauffenden
Sicht.

Senecio maj. Groß Kreuzwurz.

Namen. Groß Kreuzwurz / S. Jacobs Blum
oder Kraut / Senecio maj. Jacobæa *Offic.* quarund.
vulg. Jacobæa Senecio, Herba Jacobæa Flos S. Jacobi.

2. Gestalt. Bekommt gerade / röthliche und
streiffige Stengel / fast 2. Ellen hoch. Die Blätter
daran vergleichen denen an der gemeinen Kreuzwurz /
sind



sind aber grösser. Die gelben und gestirnten Blumen sind gleichfalls denen am Kreuzkraut ähnlich/ jedoch auch grösser / und werden endlich wollicht und vom Winde verwehet.

3. Ort.

Wächst auff den Feldern und Aeckern.

4. Zeit. Blühet im May/ Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Das ganze Kraut ist warmer Natur/ (warm und trocken im 2. Gr.) und hat mit dem folgenden Kreuzkraut fast einerley Wirkung / sonderlich aber zertheilt es / säubert / heilet / und ist ein gut Wundkraut / dienet vor die Rothe Ruhr/ (Trancé davon gebraucht/) Entzündung des Halses und der Mandeln / Halsgeschwür/ (in Sargelwasser/) Bauchgrimmen / (zu einem Brey gemacht/ und warm auffgelegt/) Wunden / alte Schäden und Fisteln / (in Wasser gesotten/ und damit ausgewaschen/ oder mit Honig vermischt und übergelegt.)

Sene.

Senecio min. Kreuzkraut.

1.



Namen.
 Kreuz
 oder Grund
 Wurk / Kreuz
 Grimm / oder
 S. Jacobs
 Kraut / Bald
 greiß / Sene
 cio *Offic. min.*
 vulg. Erige
 rum , Herba
 pappa & tor
 minalis, Ver
 bena foem.

2. **G**e
 stalt. Ge
 winnet einen
 rötliche n

Stengel einer Ellen hoch / mit vielen länglichten und zu
 beyden Seiten zerschnittenen Blättern. Die Blu
 men bestehen aus lauter gelben Fädenlein / welche zuletzt
 als wollichte Flocken verstreuen.

3. **O**rt. Wächst in Gärten / auff den Aeckern /
 an den Wegen / und um die Städte.

4. **Z**eit. Blühet vom May an / den ganken Som
 mer hindurch.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und
Nuz. Das Kraut sambt den Blumen kühlet /
 (und trocknet /) verzehrt / zertheilt / heilet / treibt den
 Harn /

Harn / ist ein gut Wundkraut / und dienet vor die hitzige Leber / gallichten Bauchfluß / Selbesucht / Gall- und Blutauswerffen / verstopfte Monatszeit / Hüftweh / Bauchwürmer / und Pest. **Zusserlich** ist es gut vor die Entzündung der Brüste / Geburtsknedel und des Hintern / gestossene und geschlagene blaue Mähler / geronnen Geblüt / Darngicht / Bauchgrimmen / Leibreissen bey Kindern / Magenweh / Grief / Stein / Verstopfung des Harns / Sicht / Podagra / Lendenweh / fließenden Hauptgrind / trieffende Augen / (die Flocken der Blumen mit Saffran und Rosen-Wasser vermischt auffgelegt) Kröpfse / Wunden / Geschwür und Fisteln. Das davon gebrandte Wasser ist gut vor die Fallende Sueht bey Kindern / Fieber / verstopfte und hitzige Leber / Selbesucht.

Senna, Sene.

I.

Namen und Geschlecht. Sene / Senet-Blätter / Sena vel Senna *Offic.* Ist zweyerley: Orientalische (Senna Orientalis) und Europäische Senna (Europaea.) Sene ist wiederum zweierley. 1. Syrische Sene (Sena Syriaca;) 2. Alexandrinische oder Aegyptische Sene / [Alexandrina s. Aegyptiaca] diese ist dreyerley: 1. Weltsche oder Florentische Sene [Italica s. Florentina;] 2. Narbonische Sene [Gallica s. Narbonensis;] Deutsche Sene / [Germanica] vid. Colutea.

2. Gestalt. Senna ist ein Bäumlein einer Ellen hoch / dem Linsenbaum fast gleich. Hat Blätter denen am Bockshorn oder Süßholz ähnlich / so an der Alexandrinische länglicht und spitzig / an der Weltschen aber



aber (de hier
abgebildet)
stumpf und
rundlich sind.
Trägt gelbe
Blüte / auff
welche längs-
lichte / platte
und krumme
Schoten fol-
gen, in welchen
ein kleiner/
brauner und
platter Saa-
men liegt.

3. Ort.

Wächst in
Syrien/Aegy-

pten / Welschland / Frankreich / im Narbonischen
Gebiete / in Apulien und Spanien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und

Aug. Die Alexandrinische und Welsche Ses-
metblätter sind warm und trocken im 1. (2.) Gr. sau-
bern / purgieren und führen ab die melancholische / Gal-
lichte / wässerige und schleimige Feuchtigkeiten / vom
Haupt / Gehirn / Lunge / Magen / Leber / Milk / Ge-
kröse und Gelencken. Dienen in Melancholey / Trau-
rigkeit / Unreinigkeit des Geblüts / Krätze / Flechten /
Zittermäler / Schwindel / Fraß / blöde Gesicht / lang-
wierige Fieber / blöde Gehör. Aus der Sennâ wer-
den in der Apothecê folgende Arzneyen zubereitet / als:
der

der Pulvis Sennæ, Sirupus sennæ, Elect. Diasennæ, Extra-
ctum und Tinctura sennæ, so sämlich in obgemeldten
Gebrechen / wo es purgierens bedarff / ersprieslich
sind.

Serpillum, Dwendel.

1.



Namen:
Dwendel/
Feld dwendel/
Feld kummel/
Kümel / Kums-
lein / Kundel-
kraut / Hüner-
kohl / Hüner-
serb / Wildpos-
ley / unser Frau-
en Bettstroh/
Serpillum Offic.
vulg. silv. ἐρπιδ-
λον.

2. Gestalt.

Hat ziemlich dicke /
holzige /
braune und za-

sichte Wurzeln. Aus diesen entspriessen vier dünne,
harte / vierkandige / röthliche und auff der Erde kriechen-
de Stengel: an deren Gleichen kommen je 2. Blät-
lein herfür / wie am Thymian / sind aber breiter / rund-
lich / riechen wohl / am Geschmack scharff und wü-
rckhaft. Auff den Gipfeln erscheinen die Blümlein / so
wie Knöpflein anzusehen / an Farbe röthlich / selten
weiß.

3. Ort.

3. Ort Wächst auff den Feldern/ Hügeln und
grässlichten Reimen der Aecker.

4. Zeit. Blühet vom May bis in den Augustum
hinein.

5. Theile / Natur / Zubereitung und

Nuz. Das Kraut sambt der Blüthe ist hitzig und
trocken im 3. Grad / verdünnet / eröfnet / treibt den
Schweiß / Urin und Monatzeit / dienet dem Haupt/
Magen/ Mutter und Nieren: ist gut vor Hauptweh/
Schwindel / Schlasslosigkeit / Flüsse / Schnuppen/
Schlag/ Frayß / Lähme / Krampff / Bauchgrimmen/
verstopfte Frauenblum / Schwere Geburt / Schmer-
ken in der Geburt / verstandene Reinigung der Kind-
betterin / Harnwinde / Stein/ Nieren- und Blasen-
Schmerzen / so von Stein herrühret / verstopfte Le-
ber und Milz / Wassersucht / Blutauswerffen / Rei-
chen / giftiger Thiere Bisse/ und Pest: Euserlich
vor Hauptschmerzen / übriges Wachen/ Schwindel/
Nasenbluten / Zahnweh/ blöde Augen / (in Wasser
und Honig gekocht / und daraus gewaschen /) beför-
dert die Weiberblum und Urin / (in Bädern.) Das
davon destillirte Wasser und Oel sind in gemeldten
Gebrechen gut.

Serratula, Scharrenkraut.

Namen. Scharrenkraut / Farber / Scharren /
Sichelfkraut / Serratula (tinctoria) Scharra, Flos
tinctorius, Ceretta s. Serretta, Centauroides s. Centau-
rium majus silv.

2. Gestalt. Gewinnet einen geraden / streiffen/
striemigen / glatten/ braunen/ und oben in Nebenwei-

DD

ge



ge zertheilten
Stengel/ 2. Es
len hoch/daran
wachsen läng-
liche/dunkel-
grüne hârige/
und sägenweiß
gekerbte Blät-
ter / so theils
ganz / theils zu
beyden Seiten
tieff zerschnit-
ten sind / zu o-
berst an den
Zweigen trägt
es viel läng-
liche / schup-
pichte Knöpf-
lein / in deren

Mitte die Blüte herfür leuchtet / so aus vielen purpur-
oder leibfarben Fâderlein bestehet / und hernach in eine
wollichte Flocken vergehet. Die Wurzel bestehet aus
lauter Fâserlein.

3. Ort. Wächst auff den waldichten / abwärts
und an Büschen liegenden Wiesen.

4. Zeit. Blühet im Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Blätter und Wurzel sind warm und
trocken im 2. Gr. zertheilen / reinigen / heilen / machen
Fleisch wachsen / und dienen vor Brüche / geronnen
Gehlut / von Fallen oder Stossen / (in Wein gerun-
cken;) eusserlich zu den Wunden / Schâden / Brü-
chen /

then / und Sülden = Alder Schmerzen / (Damit ge
bähret.)

Sesamum, Sesam.

1.



Namen.

Sesam /
Sesamum Offic.
verum, Sifa-
mum, Sesama.

2. Gestalt.

Kömmt ei-
nen Stengel
einer Ellen
hoch / mit mit-
telmässig die-
cken / länglich-
ten / spitzigen
und röthlichen
Blättern / ne-
ben welchen
auch länglich-
te weisse Blu-
men wachsen / denen viereckichte und aufrechts stehen-
de Schoten folgen / in welchen ein brauner Saamen
liegt / so voll weissen und süssen Marcks ist.

3. Ort. Der Saamen wird zu uns aus Alexan-
dria / Creta / und Sicilien gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.
Der Saamen ist mässig warm und feucht / (trocken /
erweicht / lindert die Schmerzen / und dienet euserlich

DDD 2

vor

vor harte Geschwulsten / Härteigkeit der Spannadern /
 verstopfte Leib und Monatzeit / Colic / (in Elystieren /)
 und Entzündung der Augen. Das daraus gepresste
 Oel / erweicht / zeitiget / und ist gut vor Seitenstechen /
 Heiserkeit / Husten / Lungensucht / macht fett / und meh-
 ret den Samen. **Zußerlich** nützet es vor Härteigkeit
 der Nerven / Ohrenweh / böse und umbfich fressende
 Schäden.

Es giebt noch ein ander Sesamum, welches Mya-
 grum, Camelina, Pseudomyagrurn, Dorella, Lein- oder
 Flachs-Dotter heist aus dessen Samen ein Oel gepresst
 wird / welches etliche statt des rechten Oeli sesamini ge-
 brauchen.

Seseli Creticum, Cretischer Sesel.



Namen.
 Cretischer
 oder Candi-
 scher Sesel
 Seseli Creti-
 cum minus,
 Tordylion,
 Pimpinella
 Romana.

2. Gestalt.
 Der Stengel
 dieses Ge-
 wächses ist hä-
 rig / und hat zu-
 schnittene und
 am Rande ge-
 kerbte Blätter.
 Trägt

Trägt auff den Gipffeln Doldenweiß die Blümlein
so an Farbe weiß oder leibfarb sind/ und einen breiten/
runden Samen hinterlassen.

3. Ort. Wird in etlichen Gärten unterhalten.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.

Der Samen ist warm und trocken im 2. Gr. durch-
schneidet / verdünnet / eröffnet / verzehrt / zertheilt / treibt
den Harn und Monatzeit / lindert die Schmerzen / die
mit den Nieren / der Mutter und Lungen / ist gut vor
Harnwinde / verstopfften Urin / löset auff der Brust/
und macht auswerffen.

Seseli Masiliense.

11

Namen und Geschlecht. Sesel / Sesel-Kraut /
Marsilisch. Sesel / Silermontan / Roskümme /
Zirnet. Ist zweyerley. 1. Seseli Massilioti cum fe-
ralæ folio Seselimas Silermontanum *Offic.* 2. Seseli
Masiliense *feniculi folio*, *Foeniculum petraeum*.

2. Gestalt. Die erste Art (so hier abgebildet)
hat einen gleichigen und harten Stengel / wie Ferul-
kraut / einer Ellen hoch / und Blätter / wie jetzt gedach-
tes Ferulkraut / oder wie Eretischer Vogelweß.
Die Blümlein auff den Kränzen sind weiß / diesen fol-
get ein länglicht / breitlicher und schärffer Samen. Die
Wurzel ist lang und wohlriechend. Die andere Gat-
tung ist nur an den Blättern von der ersten unterschieden /
als welche den Fenchel Blättern ähnlich ist.

3. Ort. Wächst von sich selbst in Frankreich /

DDD 3

Welsch



Welschland/
umb Rompe-
lier/ und Was-
silien in Liby-
en: anders wo
wird er in Gär-
ten erzielet.

4. Zeit.
Blühet im
Julio und Au-
gusto.

5. Theile/
Natur/
Zuberei-
tung/ und
Nus. Der
Saamen u.
Wurzel sind

hitzig und trocken im 3. Gr. durchschneiden / eröffnen/
zertheilen / und dienen vor die Gebrechen des Haupts/
Brust / Lungen / Magen / Nieren und Mutter / vor
Flüsse / Krampff / schwere Noth / blöde Gesicht / Hu-
sten / Unverdaulichkeit und Aufblehen des Magens/
Nieren- und Blasen-Stein / verstopfte Monatzeit/
Aufsteigen der Mutter / schwere Geburt / verstopfte
Leber / Wassersucht / und widerstehen dem Gift des
Schirlings. Zusserlich sind sie gut vor Verstopf-
fung und Unreinigkeit der Mutter / geronnene Milch
in Brüsten / Krampff und contracte Glieder.

Sideritis, Gliederkraut.

1. Namen. Glied- Wund- oder Zeiskenkraut/
Feld-

Selb Andorn / Sideritis & Tetraſis Offic. quar. arvenſi.
Sideritis Heraclea, Sideris vulg. Sidriclis, Ferrumi na-
trix, Herba Judaica.



2. Geſtalt.
hat eine holzi-
ge Wurzel/
daraus ents-
ſpringen vier-
eckete / rauch-
härige und
gelbliche Sten-
gel / eines Fuß-
ſes hoch und
drüber. Aus
deren Gelen-
cken wachsen je
2. gegen ein-
ander ſtehende
langlicht-brei-
te / ſpitzige /
runzlichte /
rauche und ge-

ferbte Blätter. Neben dieſen kommen herfür die
Blumen / ſo denen an tauben Neſſeln ähnlich / an Far-
be weißgelb und mit Blut-rothen Flecken beſprenget
ſind / deren jegliches vier Samkörnlein hinterläßt.

3. Ort. Wächſt auff Sonn-reichen Hügeln /
dürren Reinen der Aecker und Wälder.

4. Zeit. Blühet im May Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und Nutz.
Das Kraut kühlet / trocknet / ſaubert / ziehet zuſam-

DDD 4

men

men/ist ein gut Wundkraut (euserlich und innerlich
gebraucht:) dienet vor den weissen Weiberfluß/ Brüs-
che/ Wunden/ langwieriges Kopfweh/(in Wasser ge-
fotten/ und die Stirn damit gewaschen/) müde Füße
und Gliedmassen / (damit gebähet /) Rrose an Füßen/
(in Fußbädern/) und vor Kranckheiten die von Zaube-
ren herrühren.

Siliqua, S. Johannis Brodt.

I.



Amen.
S. Jo-
hannis Brodt/
Sod elbrodt/
Siliqua Offic.
dulcis, edulis
Ceronia, Cera-
tonia Ceratia,
Xylocerata,
Xylocaracta,
Panis S. Jo-
hannis.

2. Gestalt.

Dieser Baum
hat einen ho-
hen und dicken
Stamm / mit
langen und fe-
sten Aesten/ und

rundlichen / dicken steiffen und mit Adern durchzogenen
Blättern. Blühet röchlich Purpur-Farb/ und trägt
krumme/ platte und braune Schotten/ in welchen breit-
liche/

liche / platte / braune und harte Kern liegen / so durch
besondere Häutlein von einander unterschieden wer-
den.

3. Ort. Wächst in Egypten / Syrien / Jonien /
und im Königreich Neapolis und Spanien.

4. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Das frische Johannis Brodt erweicht
den Bauch. Das trockne aber ist mässig warm und
feucht / (warm im 1. trocken im 2. Gr.) trocknet / ziehet
zusammen / ist schwer zu verdauen / dienet jedoch vor die
Unverdaulichkeit und brennen des Magens und Hu-
sten. Der Sirup davon (Sirupus Diacodion s. de
siliquis) ist gut vor die dünnen / scharffen und hitzigen
Flüsse / so auff die Brust herab fallen / macht schlaffen /
und lindert die Schmerzen. Das Extractum von Jo-
hannis-Brot stillt den Tod.

Sinapi, Senff.

I.

Geschlecht und Namen. Es ist 1. Garten weis-
ser oder gelber Senff / Sinapi *Offic. hortense*, al-
bum. 2. Gemeiner schwarzer / brauner oder gelber
Senff / Sinapi *sativum luteum vulg.* 3. Wilder Senff /
Sinapi *silvestre*.

2. Gestalt. Weisser Senff hat Blätter wie
Rauken oder Rüben / oben und unten mit Haren und
kleinen Stacheln besetzt: blühet gelbe / und trägt rau-
che Schötlein / und in denselben einen weissen oder gel-
ben Samen. 2. Der gemeine Gelbe Senff / (so
hier abgebildet) hat rauchhärige / und wie am Eppich
gestaltete Blätter / gelbe Blumen / und breitliche glatte

DDD 5

Scho

Schoten / in welchen ein brauner scharffer Samen
liegt.



3. Wilder
Senf hat klei-
nere / und wie
am Käschel-
kraut formirte/
jedoch spitziger
Blätter / bringet
vier blät-
terige gelbe
Blümlein / uñ
einen braunen
oder schwärz-
lichen Samen.

3. Ort.
Die ersten
beyden Arten
werden in
Gärten und
auff den Ae-

ckern gesäet: die letztere Sattung wächst wild an dür-
ren Orten.

4. Zeit. Blühen im Junio / und tragen im Julio
und Augusto zeitigen Samen.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Der Saamen / (sonderlich des weissen Sa-
ten-Senffs) ist hitzig und trocken im 4. Gr. durch-
schneidet / verdünnet / ziehet an / macht die Haut roth /
macht niesen / reinigt das Haupt / treibt Urin und Me-
natzeit / widersteht dem Gift / dienet dem Magen /
macht Appetit / hilfft der Dauung / und ist gut vor den
Schar-

Scharboeck / Milchsücht / viertägige und tägliche Fieber / Schwindel / Schlag / Lähme und Stein : Euseflich vor Schlassfücht und Schlag (an die Nasen gethan / oder unter der Zungen gehalten.) Eröffnet die zeitigen Geschwulsten / stillt das Hüftweh / verzehret die Geschwulst des Milches / vertreibt die Unreinigkeiten der Haut / und die Sommerprossen / stillt die übrige Weiberblum / (damit veräuchert /) und wird in Sinapismis und Blasenziehenden Mitteln gebraucht. Das aus dem Kraut und Blumen gebrandte Wasser / dienet euseflich vor Schwinden der Glieder / und faules Zahnfleisch. Der überzogene Samen ist gut vor blöde Gedächtnüß / das aus dem Senff gepresste Oel / dienet zu den kalten Gebrechen der Nerven / und Tausen der Ohren. Der Mosterich (Mustarda) ist gut den Magen.

Sifarum, Zuckerwurk.

I.

Namen. Zuckerwurk / Zucker / oder Klingeltrüblein / Zucker oder Klingel / Möhrlein / Grickelein / zahme Garten Rapunkel / Gierlein / geyerlein / Sifer, Sifarum Germ. Rapunculus hortensis, Seracul.

2. **Gestalt.** Bekommt einen streiffigen und gleichigen Stengel anderthalb Ellen hoch / mit länglichten zugespitzten / gekerbten und gegen einander überstehenden Blättern. Trägt auff den Dolden weißlichte und wohlriechende Blümlein / und hinterläßt einen streiffigen / und dem am Petersilgen ähnlichen Samen / der knolllichten / rungllichten brüchigen / weissen und süßen Wurkeln /



Wurzeln / so eines Fingers dick sind / hangen viel an einen Stück bey ein ander.

3. Ort. Wird in Gärten erzielet.

4. Zeit. Blühet im Julio und Augusto.

5. Vermehrung und Wartung. Wird anfangs durch

den Samen / hernach durch die kleinsten Wurzeln so im Merzen und April in fettes Erdreich wieder versetzt werden / vermehret.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzeln sind warm im 2. Gr. und mäßig feucht / sind in der Speise leicht zu verdauen / nähren wohl / dienen dem Magen / erwecken Lust zum Essen / eröffnen / und ziehen doch auch ein wenig an / treiben Urin und Stein / und widerstehen dem empfangenen Quecksilber / sind auch gut im Durchlauff / der Samen stillt das Schlucken und Bauchwehe. Die eingemachte Wurzel hat obgemeldte Wirkung.

Smilax

Similax aspera, Stechende Vinde.

1.



Namen.
Schaff-
re oder stechen-
de Vinde/
Smilax, aspera,
vera, nokra,
Smilax, tra-
ctea, Hedera,
spinosa, Rubus
cervinus.

2. **G**estalt.
Gewinnet viel
dünne und wie
Brombeer/
stachlichte
Rancken / mit
welchen es sich
umb die Bäu-

me schlingt und hinaufwindet. Hat rauhe / harte und
spizige / und mit Stacheln besetzte Blätter / trägt weiß-
se wohlriechende Blüte / und bringt Trauben-weiß die
Früchte oder Beeren so erstlich roth sind / und hernach
schwarz werden / und inwendig 2. oder 3. harte schwar-
ze Kerne haben. Die Wurzel ist dick und hart.

3. **O**rt. Wächst in Belschland und Hetruvi-
en / an bergichten / rauhen und sumpffichten Orten.

4. **Z**eit. Blühet im May.

5. **T**heile / **N**atur / **Z**ubereitung und
Nuz. Die Blätter und Beeren / dienen wider
Siff:

Gift/ treibet den Harn / und werden gerühmt vor Car-
 buncfel und Frankosen / (statt der Carsaparillen ge-
 braucht.) Die Blätter dienen auch vor Schäden an
 Schenkeln / (auffgelegt /) Harn-Verstopfung und
 Stein / (in Bädern) und Hauptweh / (Kranzweiß ge-
 flochten und umbgebunden.) Das aus der Bünche
 gebrandte Wasser / lescht die innerliche Hitze / und die-
 net eufferlich vor Entzündung und Röße der Augen.

Solanum , Nachtschatten.

1.



N A m e n.
 Nachtschatten / Säu-
 kraut / Solanum
 Offic. hortense,
 nigrum , Sola-
 trum vulg.
 Στρυγίς.

2. Gestalt.
 wächst von ei-
 ner dünnen und
 zäheften Wur-
 zel zu einem äs-
 stigen Stengel
 einer Elle hoch.
 Trägt breitli-
 che / wie an
 Melten gestal-

te / dunkelgrüne / weiche und safftige Blätter / und
 bleiche gestirnte / und traublicht bey einander stehende
 Blüme

Blümlein / welchen braune / schwarze oder gelbe Beeren nachfolgen / so inwendig kleine Kerne haben.

3. Ort. Wird in Gärten / an den Zäunen / einge-
gefallenen alten Gemäuer / neben den Wegen und He-
ckern angetroffen.

4. Zeit. Blühet den ganzen Sommer hindurch
biß in den Herbst hinein.

5. Theile / | Natur / Zubereitung / und
Nuz. Das Kraut und die Beeren sind kalt im
3. feucht im 2. Gr. (nach eillicher Meinung temperirt /)
weiset zurück / ziehet zusammen / und dienen eufferlich
vor die Febrilische Hitze / Kopffweh / in hitzigen Fie-
bern / (die Blätter auff die Stirn / und unter die Fuß-
solen gelegt) Rothlauff / umb sich fressende und flüßige
Schäden / Ohren-Geschwär und Krebs an der Beer-
Mutter / das gebrandte Wasser davon ist eufferlich
gut vor den Krebs an Brüsten / und andern Orten / vor
Hauptweh in Fiebern / und wird auch unter die
Schmincke genommen.

Sophia Chirurg. Sophienkraut.

1.

Namen. Sophien / Habichts- oder Zir- Kraut /
Wel- oder Wurm-Samen / Sophia chirurgorum,
Seriphium Germ. seriphium absinthium, Nasturtium
filv. Tenuissime divilum, Nasturtium myriophyllum,
Accipitrina, Thalictrum, semen lumbricorum.

2. Gestalt. Bekommt runde harte Stengel
anderthalb Fuß hoch / mit sehr klein zerschnittenen
Blättern. Auff den Gipffeln stehen kleine bleichgelbe
Blümlein / worauff länglichte / runde Schötlein voll
röthli-

röchlichen Samens folgen. Die Wurzel ist weiß/
hart und ein wenig zäsig.



3. Ort.
Wächst an
sandigen und
steinigen Or-
ten/den Steins-
Zäunen und
alten Mauer-
stücken.

4. Zeit.
Blühet vom
Junio an bis
in den Herbst
hinein.

5. Theile/
Natur/Zu-
bereitung
und Nus.
Das Kraut

und Samen kühet / trocknet / ziehet zusammen. Das
Kraut absonderlich dienet zu den Wunden / faulen und
fressenden Schäden / Fisteln / Krebs / Bein- und an-
dern Brüchen / der Saft davon vertreibt die Wür-
mer in den Wunden und Geschwüren. Der Saas-
men ist gut vor Durchlauff / rothe Ruhr / geronnen
Gebüt / und vor Bauchwürme / (statt des rechten
Wurm-Saamen gebraucht.)

Sonchus aspera, Sautistel.

I.

Namen. Sonchenkraut / Säu-Sänß oder Du-
Distel



Distel / Säue
melck / Hasen
Kohl / Sonchus
spinofus vulg.
f. aspera, La-
tucella & Ci-
cerbita *Officin.*
Brassica f. La-
tucula lepo-
rina.

2. Gestalt.

Gewinnet et-
zen holen/
röthlichen/
Milch = saffis-
gen Stengel/
mit langen/
breiten/ und zu

beyden Seiten tief eingeschnitten und am Rande rags
umb gekerbten / und stachlichten Blättern / so voller
Milch sind. Am Gipfel trägt es volle Blumen/ so aus
vielen gelben blätlein bestehen / und einen kleinen/ läng-
lichten/braunen / und in einer wollichten Materie ver-
borgenen Samen hinterlassen.

3. Ort. Wächst in Kohlgarten und auff den
Feldern.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.
Die Blätter kühlen / trocken / ziehen ein wenig zusam-
men / bewahren das Geblüte vor Fäule / und dienen
euserlich vor Seitenstechen. Der daraus gepresse
See Cassi/

Safft / ist gut vor Engbrüstigkeit / Reichen / tröpfien den Harn / Grief / Nieren-Stein / gelbe Sucht / (in Wein getruncken /) schwere Geburt / (in weissen Wein mit süß Mandel-Öel eingenommen) und die Milch zu vermehren / (in Bier genossen.) Euserlich dienet er vor Ohrenweh / Entzündung der heimlichen Glieder / (mit Baumwolle auffgelegt /) brennen / nagen und beissen des Magens / (aufgeschmieret) Geschwulst des Hintern und der Weiblichen Scham. Der Sirup davon treibet den Urin / bricht den Stein / und ist gut vor Engbrüstigkeit / kurzen Athem / Entzündung der Lungen / Gebrechen der Leber und Verstopffungen.

Sonchus laevis vulg. f. *Endivia silv.* Slat Sonchen-Kraut / ist dem iſterwehnten gleich an Gestalt und Kräfften.

Sorbus Sativa, Sperbeerbaum.

Namen. Zahmer Sperber-oder Speyerling-Baum / *Sorbus sativa*, domest. *esculenta*. Die Früchte heißen Sperben / Speyerlinge / Spor-oder Sorb-Aepffel / Spor-Birn / Schmarbeerlein / Malzennasen / Sorba.

2. Gestalt. Dieser Baum hat einen geraden dicken Stamm / mit hohen und ausgebreiteten Aesten. Trägt Blätter wie der Eschbaum / so auch in solcher Ordnung an einander stehen / wie am Eschbaum / blühet weiß / und bringet Traubenweiß runde Früchte oder Beeren / die auff einer Seite bleich / auff der andern aber roth / und an Geschmack herbe sind.

3. Ort. Wächst häufig in Frankreich und Welschland / auff den Feldern / in Weinbergen und
Luft



Lustgarten/
desgleichen in
der Schweiz
auff den Ber-
gen: Bey uns
muß er durch
Fleiß in Gär-
ten erzielet und
auffbehalten
werden.

4. Zeit.
Blühet im
Merzen oder
Aprill und zei-
tiget die Bee-
ren im Sept.
oder Octob.

5. Ver-
mehrung und Wartung. Wird entweder durch
Wurzelsprossen / oder eingelegte Kerne / oder auff
Dwitten-wilden Birnbaum / Schlehen-Dorn oder
Hagenbutten geimpfte Pfropffreßer / so im Februario
oder Merzen müssen gepfropffet werden vermehret.

6. Theile / Natur / Zubereitung und
Nutz. Die Speyerlinge sind kalt im 2. trocken im
3. Gr. absorbiren / und ziehen zusammen / in Bauch-
und Mutter-Flüssen/bluten / brechen und rothe Nhurz
Euserlich hefften sie die Wunden zusammen. Die
mit Honig eingemachte Sperben haben gleiche
Wirkung. Man machet auch eine Lattwerge/dar-
umb Diacorbis genandt / welche in Durchbrüchen gut
ist.

See 2

Sor-

Sorbus silv. Ebreschenbaum.

1.



Namen. Schlechter wilder Sperbeerbäum / Ebreschenbaum. Grosser mählbaum / Dvitzbaum / Ebreschen / Dvitz oder Vogelbeer / Sorbus silvestris, aucuparia, Fraxinea arbor, Ornus aucuparia.

2. Gestalt.

Ist von dem Zahmen nicht viel unterschieden / ausser den Früchten / als welche häufiger und traublichter bey ein ander hangen / an Farbe ganz roth / und am Geschmack ganz anders geartet sind.

3. Ort. Wächst auff feuchten / Moosichten und schattichten Wiesen / an den Bächen / und auch auff den höchsten Bergen.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und **Wirk.** Die Beeren oder Ebreschen / trocknen / ziehen zusammen / und treiben zurück / dienen im Erbrechen /

chen / Bauch- und Mutterflüssen: Werden auch zum Vogel fangen sehr gebraucht. Das Holz / wenn es gefällt worden / wann die Sonne im Krebs gehet / soll es ein Wund-Holz seyn / und die Wunden heilen.

Sorbus alpina, Meelbeerbaum.

I.



Amen.
 Meelber-
 baum / wild
 Sperberbau/
 Sorbus Alpina
 l. pilosa, Me-
 tallo itolor an
 Aria Theo-
 phrasti.

2. Gestalt.
 Dieser Baum
 hat ein sehr
 hart und festes
 Holz / trägt
 Blätter wie
 die Erlen / und
 süsse / lieblich
 schmeckende
 Beeren.

3. Ort. Wächst auff hohen / kalten und wal-
 dichten Bergen / sonderlich in Oesterreich / Sieben-
 bürgen / Welschland / Savoyen / Schweiz / und
 Burgund.

4. Zeit Blühet im May / und bringt im Octobr.
 eitige Frucht.

Eee 3

5. Thei

5. **Theile / Natur / Zubereitung und**
Wirk. Die Beeren verzehren den zähen Schleim
 und Kot auff der Lungen / lindern den langwi- rigen
 Husten / und machen auswerffen. Aus dem Holze
 macht man feste Stäbe / desgleichen gute Kohlen / so
 lange Feuer halten.

Sorbus torminalis, Eichenbaum.



Namen.
 Wilder
 Eperbeerbau/
 Eichenbaum/
 Eichenbeer / Ad-
 lasbeer / Risch-
 rösel / Eschrösel/
 Aressel.

2. **Ge-
 stalt.** Ist ein
 Baum mittel-
 mässiger Hö-
 he / hat eine
 glatte Rinde/
 und ein zähes
 Holz / das sich
 leicht biegen
 läßt. Die Blät-

ter vergleichen sich mit dem Neben-Laub sind glat und
 stark / trägt auch länglichte Beer / so traubenweiß an
 langen Stielen bey einander herunter hangen / eine
 Eisen-Farb / und sauren herben Geschmack haben.

3. **Ort.**

3. Ort. Wächst an bergichten Orten / in fei-
stem Grunde / und ist nicht ungemeyn im Burgundien /
in der Graffschafft Montbelgard / und am Harkwald.

4. Zeit.. Siebt im September reife Frucht.

5. Theile / Natur / Zubereitung und
Nuz. Die Beeren ziehen hefftig zusammen und
stopffen / sonderlich wann sie abgedörret sind / und wer-
den vor das Bauchgrimmen / und vornehmlich vor das
Leibreissen in der rothen Ruhr gebrauchet.

Spica & Lavendula, Spick und
Lavendel.

1.



Namen.
Spick /
Spicanarde /
Spica Officin.
Mas, spica nar-
dus Germ.
Nardus Italica
Pseudonardus
mas, lavendu-
& Lavendu-
la maj. s. mas.
2. Lavendel
Lavendula
Offic. minor s.
foem. Spica
foem. spica La-
vendula, Pseu-
donardus Foem.

See 4

2. See

2. Gestalt. Spick (so hier abgebildet hat vier Fantige harte Stengel / einer Ellen hoch und drüber / mit vielen länglichten / weiß-grauen / wohlriechenden und etwas bittern blättern / deren meistens 2. gegen einander überstehen. Oben auff den Stengeln trägt es Aehren-weiß blaue / selten weisse wohlriechende Blümlein. Lavendelaber ist in allen Stücken kleiner und kürzer / riechet aber lieblicher.

3. Ort. Beyde werden in Garten gezelet.

4. Zeit. Blühen im Junio und Julio.

5. Theile Natur / Zubereitung / und Nutz. Beyderley Blüce ist hitzig und trocken im 3. (2) Gr. durchschneidet / verdünnet / durchdringet / zertheilt / eröfnet / treibet Harn / Monatszeit / Geburt und Reinigung der Kindbetterin / dienet dem Haupt / Nerven / Mutter und Milk / vor Flüsse / Schwindel / Schlassfucht / Schlag fallende Seuche / Lähme (der Zungen) Krampf / Contracte Glieder / Zittern / Ohnmacht / Bläste / Harnwinde / Aufbleiben der Mutter / schwere Geburt / verhaltene Weiberblum / verstopfte Leber und Milk / Magen-Schwachheit : **Zuserlich** vor Flüsse / (gekauet / Schwindel und blöde Gedächtniß / (in Lauge gesotten und das Haupt darmit gewaschen) / der Geruch davon vertreibt die Läuse. Man macht auch daraus ein gebrandt Wasser / Spiritum, Saltz / Conserv / Confect / und destillirtes Del / welche sämtilich zu obgedachten Kranckheiten gut sind.

Spica Celtica, Celtischer Nardus.

I.

Amen. Celtischer Nardus Römischer Spick / Lauz



Augenspäck / Augens-
blumen / Calumet /
Seliunc / Seljung /
Marien = Magdale-
nen Blumen / Spica
Celtica & Romana
Offic. Nardus Cel-
tica, Romana, Alpi-
na, Galatica, Sali-
unca, Nardum Celu-
cum.

2. Gestalt. Ist
ein kleiner und kurzer
Strauch / mit läng-
lichten / schmalen und
bleich = gelben Blät-
tern. Trägt einen
kurzen und dünnen
Stengel / mit gelben

Blumen. Die Wurzel ist gespitzt / und mit vielen
dünnen braunen wohlriechenden Fäserlein behangen.

3. Ort. Wächst auff den hohen Gebürgen in
Kärndten / Steyermark / Tyrol / Siebenbürgen / Li-
gurien / umb Genua / und auff den Alpen / so Teutsch-
land von Belschland unterschieden.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nus.

Die Wurzel mit ihrer Angehör / ist warm im 1. tro-
cken im 2. (warm und trocken im 2.) Gr. Kommt an
Zugend mit dem Indianischen Spicanard fast über-
ein / verdünnet / zertheilt die Bläste / treibt den Harn-
stärckt Haupt und Magen / und wird auch euserlich un-
ter

See s ter

ter die Oele / Salben / Bähungen / Bädern und Lau-
gen Säcklein genommen.

Spica Indica, Indianische Spicanard.

I.



Namen.
Indiani-
scher Spica-
nard / Spica In-
dica f. Gange-
tica, spica nar-
di *Offic.* Nar-
dus Indica.

2. Gestalt.

Ist nichts an-
ders / als ein
haarichter / un-
aus den Nede-
richten Fäser-
lein der welche
blätter in ein-
ander verwi-
ckelter und zu-

sammen geflochtener Kopff der Wurzel / an Farbe
röthlich / an Geschmaef bitter und scharff / an Geruch
lieblich. Die Wurzel daran dieser Kopff stehet / ist
Fingers dick / und roth. Er ist auch zu sehen / da die
Blätter / wann sie noch nicht in Fäserlein zerrissen /
weißlicht und wie an Binsen gestalter; Die Stengel
hol und streiffig / und aus der Wurzel viel harichte
Aehren hervorgewachsen sind.

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Indien und sonderlich in Java.

4. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel / oder vielmehr das ganze Gewächs / ist hitzig und trocken im 2. Gr. (wärm im 1. trocken im 2. Gr.) verdünnet / ziehet zusammen / treibt Harn und Monatzeit / widerstehet dem Gifft / dienet dem Haupt / Magen / Herzen / Leber / Nieren und der Mutter / und ist gut vor Schwachheit / Magen / Bissen und Aufsolung des Magens / vor Selbesucht / Nasen / uten / Gifft / giftige Kranckheiten / und Gebrechen der Nieren. Euserlich dienet es im Haupt / Mutter stärckenden Laugen und Bädern. Wann man es in Essig beist und mit Zucker vermischet / ist es gut vor die kalten Gebrechen der innerlichen Glieder / vor verstopfte Leber / Milck / Gefröße / und a. m. vor Abnehmen des Leibes / giftige Bisse und Stiche / (innerlich und euserlich gebraucht.) Das Del (*Oleum nardinum simplex & compositum*) erwärmet / trockenet / verdünnet / verzehret / ziehet ein wenig an / lindert die Schmerzen / und ist gut vor die kalten Gebrechen des Haupt / Magens und der Mutter / vor Ohrenweh / Lähme / Zittern / Aufsteigen der Mutter / Nierenstein / u. a. m.

Spina infect. Wegdorn.

Namen. Wegdorn / Wehdorn / Wegdorn / beer / Kreuzbeer / Färbbeer / Färb-Körner / Schlabeer / *Spina infectoria*, *alba*, *cervina* *Offic.* *spino merula*, *Cervispina*, *Rhamnus solutivus* l. *catharticus*.

2. Gc



2. G e

stalt. Ist ein dornicht Bäumlein/ dessen Stamm und Aeste mit einer Kästen braunen Rinden bedeckt sind. Das Holz ist auswendig weißlicht / inwendig aber gelb. Die Blätter sind rundlicht/ und geschartet/ Neben diesen

wächst die Graß-grüne Blüte hervor / auff welche die runden Beere folgen / so anfangs grün sind / nachmahls aber schwarz werden / und einen kleinen Kern haben.

3. Ort. Wächst in Dornbusch und Hecken / an den Wegen / Zäunen / Aeckern / Bächen / und Gräben.

4. Zeit. Blühet im May: die Beeren werden im Septembr. oder Octobr. reiff.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Tug. Die Blätter sind warm im 2. trocken im 1. (2.) Grad / saubern / purgieren und führen ab den zähen Schleim / Gewässer und Gall / dienen in Cachexia, Wassersucht / Sicht / Podagra / Hafftweh und Lähme;

me; Das davon destillirte Wasser und Oel / der ausgepreste Saft / Sirup und Extract, sind in anst-
erwehnten Gebrechen gut.

Man bereitet auch daraus dreyerley Farben / nehml-
lich grün / gelb und roth / desgleichen die gemeine Tor-
nam folis.

Sinachia, Spinat.

1.

Namen.

Spinat /
Binet sch /
Spinase / Ne-
mische melde /
Spinachia
vulg. spinacia
semine spinosa,
Olus Hispani-
cum, spinaci-
um Olus, La-
pathum hor-
tense, Atriplex
Romana, Hi-
spanac Arab.

2. Gestalt.

Gewinnet run-
de hohle Sten-



gel / einer Ellen hoch / mit dunkel-
grünen / safftigen
und gelinden Blättern / so fornen zu
spitzig bey dem
Stiel aber breit und bey den
Seiten tieff zu schnitten
sind. Am Gipffel des Stengels
wächst die Gras-
grüne

grüne blüte Traubenweiß beysammen / und läst ein spizigen und stächlichten Samen hinter sich.

3. Ort. Wird im Merzen oder September in Kohl-Gärten gesäet.

4. Zeit. Blühet im Julio / und Augusto.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Tug. Das ganze Kraut ist kalt und feucht im 1. Gr. Eufferlich kühlet es die Leber und den Magen / Brey davon gemacht / befeuchtet / laxiret und erweicht den Leib / lindert die rauhe Kehle / vermehret die Milch in Brüsten / und ist in allen Kranckheiten eine gesunde Speise : macht aber doch ein Melancholisch Geblüte / wann man desselben zu oft und viel gebrauchet.

Staphis agria , Läusekraut.



I.
Namen.
 Läusekraut / Speis
 chelkraut /
 Mäuse oder
 Ratten Pfes
 ser Läuse Sa
 men oder Kör
 ner / Steffans
 Körner / Mause
 wurz Samen /
 Staphis agria
 Offic. Pedicula
 ria, Herba pe
 dicularis, Pitui
 taria.

2. Bl.

2. **Gestalt.** Hat einen rauchhärigen runden Stengel / einer Ellen hoch und drüber. Bekommt breite und in 5. oder 6. Theile zerschnittene blätter / so an langen Stielen hangen. Die blauen fünffblätteri- gen Blumen wachsen auch iede auff einen besondern Stiel / denen in Schötlein ein schwarzer / runglichter / dreyeckter / ölichter / bitterer und brennender Samen nachfolget.

3. **Ort.** Wächst in Dalmatiä, Istriä, Calabria und Apuliä wild: Bey uns aber wird es nur in etlichen Garten angetroffen.

4. **Zeit.** Blühet im Julio und Augusto.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Der Samen ist hüzig und trocken im 4. (3.) Gr. saubert / purgieret oben und unten / und dienet viel mehr eusserlich vor Jucken der Haut / Krätze / Blät- terlein / Geschwürlein / Läusesucht / Zahnweh (in Es- sig gesotten /) in Mund- Wassern / masticatoris. Spei- chel- Mitteln oder apophlegmatismis, blasenziehenden Mitteln oder Vesicatoriis und Phoeniginis. Tödtet auch die Mäuse und Ratten. Die Wurzel mit Ho- nig vermenget / ist gut vor Geschwür und Fäule des Mundes.

Stoechas Arab. Stöchaskraut.

^{1.}
Namen. Stöchaskraut / Römischer / Wel- scher und fremder Kummel oder Thymian / Sti- chas s. Stoechas Arabica *Offic.* Astochodos *Arab.*

2. **Gestalt.** Hat eine mittelmässige dicke und hol- zige Wurzel aus welcher viereckichte Stengel / einer Ellen



Ellen hoch und
drüber / herbor
schieffen / mit
langen / schma-
len und weiß-
lichten Blät-
tern / eines
würthafften
Geruchs und
Geschmacks.
Auff den Gipf-
eln der Neben-
Zweige stehen
härichte und
schuppichte äh-
ren mit Pur-
purfarben
Blümlein / so
einen schwar-

ken Samen hinterlassen. Über dieses sind zu oberst
auff den Aehren noch etliche Purpur-blaue Blättlein
zu sehen.

3. Ort. Wächst in Arabien / und Franckreich auf
den Inseln Stœchades, im Narbonischen Gebiet und
Provenc / in Creta / und auff etlichen Bergen in
Welschland / Spanien und Portugal. In Deutsch-
land wird es nur in Gärten gefunden.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung / und
Nuz. Die Beere samt der Blüte / ist warm und
trocken im 2. Gr. verdünnet / eröffnet / saubert / treibt
Harn und Monatzeit / widersteht den Safft / und die-
net

net vor die Gebrechen des Hauptis / der Nerven und
 Brust / vor Schwindel / Schlassucht / Lähme / Frayh/
 Krampff / verstopfte Leber / Milks / Lungen und Mins-
 ter / und vor Milksucht. Zuserlich ist es gut in Bäd-
 dern / zum Haupt und Bähungen. Der Sirup da-
 von wird in vor erwehnten Gebrechen sehr gerühmt.

Stœchas citr. Rheinblumen.

L

Namen.

Rhein-
 Laugen = Hei-
 de = Schnitter-
 oder Winter-
 Blumen /
 Motte = Scha-
 ben = oder Lau-
 gen = Kraut /
 gelbe Kagen-
 pfölein / jung-
 ling. Stœchas
 citrina *Officin.*
 Germanica,
 angusti folia;
 Helio, Chry-
 sos & Tinearja
 lutea, Eliahry-
 sum, Chryso-



come, coma aurea Amaranthus luteus, Gnaphalium
 luteum.

2. Gestalt. Bekommt wollichte / weiß = graue
 Stengel / einer spannen hoch und drüber / mit lanzen/
 Iff weisse

weißlichten und wollichten Blättern. Zu oberst auff den Stengeln erscheinen / goldgelbe / runde / knöpfige / wohlriechende Blümlein / die Wurzel ist schwarzlich.

3. Ort. Wächst an durren / rauhen und steinigten Orten / am Rheinstrom.

4. Zeit. Blühet im Junio und Julio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Blumen sind warm im 1. trocken im 2. Gr. durchschneiden / eröffnen / saubern / ziehen auch ein wenig an / treiben den Schweiß dienen vor die verstopfte Leber / Milk / Urin und Monatzeit / (welche sie doch auch wann sie überflüssig / pflegt zu stillen /) vor angehende Wasserfucht / Gelbesucht / Würmer / geronnenes Blut / scharffe Flüsse so auff die Brust fallen / langwieriges Hauptweh / fallende Sucht und Stein / Zufertlich vor Härigkeit der Mutter / (darinnen gebadet / oder damit gebähet / Schuppen / Nisse und Läuse auffm Haupte / (in Lauge damit gewaschen /) Bauchwürmer / (am Halse getragen /) Motten und Schaben in Kleidern / (darzwischen gelegt.)

Stramonia, Stech-Aepffel.

1.

Geschlecht und Namen. Dis Gewächs ist zweyerley / groß und klein. Das Erste heist man Stramonie / Steche / Dorn- oder Rauch-Aepffel / *Paraveuli* / *Stramonia*, *Pomum l.* *Solanum spinosum* *Stramonium peregrinum*, *Hyoscyamus Peruvianus*, *Nux Methel*, *Melospinus*, *Paracoralon* s. *Barycorcalon*. Das andere nennet man Igelkolben / Stachelnüss / *Solanum somniferum* *Grac.* *Tatula* & *Datura* *Turc.* *Nux metella Arab.*

2. Stech-



2. **Stechäpfel** (so hier abgebildet) bekommen einen dicken Stengel über eine Ellen hoch / mit grossen starcken rieschenden Blättern. Tragen weisse Blümchen / so denen andersiechende Wunden ähnlich sind und runde stachelichte Äpfel mit einem

glatten / platten und aschfarben Samen hinterlassen. Zigelkolben sind den Stechäpfeln ganz gleich / doch sind die Früchte länger / und wie die andere Stücke alle / grösser.

3. **Ort.** Beyde Arten sind Anfangs aus Orient herauskommen / und werden nunmehr jährlich in unsern Gärten gesät.

4. **Zeit.** Blühen im Junio und Julio.

5. **Theile / Natur / Zubereitung und Nutz.** Das ganze Gewächs / sonderlich aber die Äpfel und der Samen / sind kalt im 4. Gr. und haben eine schlaffbringende oder soporiferische / narcotische und stupefactivische Eigenschaft. Diesem Gift

Iff 2

te

te widerstehet der Theriac / Bolus armena, süß Mar-
del-Del.

Styrax arb. Storaxbaum.

1.



Namen.
Styrax
oder Storax-
baum / Sürax

1. Storax offic.
Styrax arbor.

2. Gestalt.

Dieser Baum
ist an Stamm
und Blättern
den Swittens-
baum ähnlich/
doch sind die
Blätter klein-
er / weicher
und am Rük-
cken graulich.
Die Blüte ist

weißlicht / und an Größe / nicht aber am Geruch / der
Pomeranzenblüte gleich. Diesen folgen die Früchte/
welches kleine weißgraue Beeren sind / die einen holzi-
gen / gelblichten Kern haben. Aus diesem Baum
fließt ein gummichter / fetter / dunkelrother / und wohl-
riechender Saft / Sürax calamita genandt / welcher so-
er zerfließt / eine wie Herma gestalte Feuchtigkeit giebt/
so Sürax liquidagenennet wird.

3. Ort.

3. Ort. Wächst in Spanien / Pamphilien und Sicilien / von dännen wird auch der Syrax zu uns her aus gebracht.

4. Theile / Natur / Zubereitung / und Nug. Syrax calamata und liquida ist warm und trocken im 2. Gr. erweicht / verzehret / laxiret den Leib (mit Terpenthin zu Pillen formiret / und eingenommen) treibt Harn und Monatzeit / lindert die Schmerzen / ist gut dem Haupt / Nerven und Mutter / und dienet in- und enferlich vor die Flüsse / Schnuppen / Heiserkeit / Husten / verstopfte und verhärtete Mutter / schwere Geburt / (sonderlich Syrax liquida) und wird auch unter Rauch / Pulver / Raucherklein und Hauptstärckende Pflaster genommen. Das daraus destillirte Oel / dienet vor Klingen der Ohren / (eingetropffelt) und obgedachte Gebrechen.

Suber, Korckbaum.

Namen. Korckbaum / Pantoffel / Holz / Suber
 laifol. Aquitanic, phellos in Aquitania.

2. Gestalt. Ist ein Baum an Blättern und Eicheln dem Eichbaum fast ähnlich / hat einen grossen / mit einer sehr dicken und dreyfachen Rinden bedeckten Stamm.

3. Ort. Wächst häufig in Frankreich / Welschland und Spanien.

4. Zeit. Trägt seine reife Eicheln im Augusto und Septembri.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nug. Die erste und cufferste Rind brauchet man bey

zu Schiff = Anckern / und Fisch = Garnen desgleichen
 zu Stopffeln auff allerley Gefässe / und die Häuser da
 mit zubedeckt.



Die andere
 und mielere
 Rinde / wird
 zu den Pantof
 fel und Schuh
 Solen gewon
 men. Die drit
 te innerste
 Rinde / neh
 men die Ger
 ber zu ihren Le
 dern / solche das
 mit steiff und
 harte zu ma
 chen : Diese
 kan auch in der
 Arzney dienen
 vor allerhand

Bauch = Mitter = und Blut = Flüsse / rothe Ruhr / abri
 ge Monartzeit und Samenfluß. Die Asche davon
 stillt das Blutspeihen / (in Wein eingenommen.) Zu
 serlich ist sie gut vor die Schmerzen der gülden Ader /
 (mit Capaun = Fett oder Myrten = Del gekocht und auff
 gelegt / oder mit Eyweiß und Rosen = Del vermischt
 und auffgestrichen.) man kan auch Trinck = Geschirre
 daraus machen / und Schwindstichtige Leute lassendar
 aus trincken / soll ihnen wohl bekommen.

Symphytum maj. Wallwurk.

1. Namen. Wallwurk / Schwarz = Wurk /
 Schmer



Schmer- oder
Schmalh.
Wurz/ Bein-
well / Groß-
Waltmeister /
Symphytum
Officm. majus,
Alum S. Alus,
Consolida ma-
jor Offic. Soli-
dago.

2. Gestalt. Gewinnet hohe eckige Stengel / 2. Ellen hoch / mit langen / breiten

und vornen zugespitzten rauhen Blättern : trägt weiße oder purpurfarbe Blumen / und schwarzen glänzenden Samen. Die Wurzel ist zimlich dick / vorn aussen schwarz inwendig aber weiß / zähe und schleimicht.

3. Ort. Wächst auff den Wiesen und in Gärten.

4. Zeit. Blühet im May und Junio.

5. Theile / Natur / Zubereitung und Nutz. Die Wurzel / Blätter und Blumen / sind temperitwarm (im 1. und trocken im 2. Gr. machen dick / heilen / durchschneiden / dienen der Brust / und sind gut vor die scharffe Feuchtigkeiten / Verschlung

Stk 4

rung

ring und Geschwür der Lungen/allerhand Flüsse/Ver-
blutungen/Blutspeien/Schwindsucht/Beinbrüche/
zerrissene Adern/Weid-Brüche/Schlaffsucht/Durch-
bruch/rothe Ruhr/Blutharnen/übrige Monatszeit/
Krebs: Euserlich vor gülden Ader-Fluß/ (die Wur-
zel mit Everweiß auffgelegt/) Bluten der Wunden/
Pestbeulen/Carbuncel/Seitenstechen Beinbrüche/
Wunden und Schäden. Das aus dem ganzen Krau-
te gebrandte Wasser heilet die Schrunden der Hän-
de/Füße/Brustwarzen und Leffzen. Die Conserv
von den Blumen/die Zingemachte Wurzel/der
Sirup / das Extractum und destillirte Oel / sind zu
obgedachten Gebrechen erspriesslich.

Tamarindi, Tamarinden.

I.

Namen. Tamarinden/Saur-oder Schwarz-
Datteln/Tamarindi, *Officin.* Tamarindus i. e.
Acacia Indica. Dactyli Indi, Siliqua Arabica, Pal-
ma Silv. F. uctus Oxyphoenica.

2. **Gestalt.** Sind Schoten oder Früchte eines
Ausländischen Baums / welcher kleine Blätter weiße
Blüte und krumme Schoten trägt. Diese Früchte
haben inwendig ein schwarz-braun Marck / so mit vie-
len Aederlein durchzogen / und an Geschmack süß / doch
auch etwas säuerlich ist: in diesem Marck liegen auch
glatte und rothe Kerne / so etwas grösser sind als die
Wolffsbonen.

3. **Ort.** Dieser Baum wächst in Ost-Indien/im
glücklichen Arabien / Aegypten und Aethiopien.

4. **Zhei-**